

Cellaria



Contenta.

D. BALTHASERIS CELLARII DISPUT:

1. Discussio Principuorum fidei capitum inter Protestantes
et Pontificios controversarum. & Albrecht 57.
2. De Primo Religionis Christianae principio & Mttageman 59.
3. De Divina rerum Scientia, futurorumq; contingentium
praescientia. & Luckhuyden 59.
4. De Divina voluntate & Boning 59.
5. De Divina Bonitate & Hackeman 60.
6. De Nonnullis Scripturae locis Divinae bonitatis in speciem
contrariis & Gantelman 1660.
7. Aurea salutis catena è Cap. 8. v. 29. 30. ad Rom. & Voss p. Lic. 1660.
8. De Principis fidei Orthodoxae controversiis & Rosa Ap. 57.
9. De peccato originis & Froboß. 60.
10. De Libero arbitrio. & Mejer 1652.
11. De peccato & Ulrich 1654. 12. De Ecclesia & Born 1650.
13. De Republica spirituali seu de Ecclesia & Siebert 1651.
14. De Bonorum operum studio omnibus, qui Salvaricupunt,
summopere necessario & Bercking 1651.
15. De Visione Dei & Lüden 59.
16. De cultu S. Mariae virginis apud Pontificios p. Lic. & d. Sellanig.
17. De Communionem sub utraq; specie. & Haberland 66.
18. De Scriptura Sacra. & Otho 19. De peccato originis & Sporeli, 1650.
20. De Justificatione. & Dürr. 21. De Bonis Justificationum Operibus & Linde 50.
22. De Sacramentis in genere et in specie de Baptismo & Confirmatione
& Nödeman 1651.
23. De Eucharistia seu Coena Domini & Schmidt 1651.
24. De Poenitentia & Lupke. 25. De Extrema unctione & Mejer 1651.
26. De Communionem sub utraq; specie et parvulorum & Heisius 52.
27. De Sacrificio Missae & Froding 1652.
28. De Ordine seu Ministerio Ecclesiastico & m. Walmig 1652.
29. De Matrimonio & Goslar. 30. De Purgatorio & Ottekop 1654.
31. De cultu Sanctorum & Gieseke 54. 32. De Sanctorum
Reliquiis earumq; cultu et veneratione. & Gecius 1656.

33. De Sacris Imaginibus & Alth 34. De Indulgentiis & Timay 57.
D. GERHARDI TITII Disput.

35. De Theologia in genere & Kleffel 68.

36. Ostensio summaria quod Pontificij dogmata sua sibi pe-
culiaria non possint unanimi Scriptorum Ecclesiasticorum
e quinque prioribus post natum servatorem seculis superstitem
et in sensu probare, 1658 Helmstedt. in Cap. 10. div.

37. Viti Erbermanni animadversionis in ostens. Summaria q Pontificij etc.
Castigatio th. Epist. Herm. Conringij.

38. De Papa et Papatu Romano & M. Jollerij 1672.

39. M. Rup. Gthonis disputationes Acad. qby controversa dogmata inter Protest.
et Pontificios excutiantur et Erhardus S. R. P. Comes Truchses de
Weshausen S. R. C. R. Cam. Mont. a puriore Ecclesia devius
ostenditur. 1653. sub Psid. Titij.

40. Pila Sophistica de iudice controversiarum in negotio fidei
q Adrian. et Petr. de Walenburg etc.

41. In primis et du Motiva Ill^{mi} Hassii Landgravii Ernesh nomine
ab Adr. et Petr. de Walenburg consignata Animadversiones
Theologicae.

42. Prüfung des Hildesheimischen Provisorats der dursum v. J. 1653
in der Kirche. von dem Hofrat Conrad Henricus
in der Stadt Hildesheim. 1653.

43. Anhang der Prüfung des Hildesheim. Provisorats etc.

44. Kurze Heimführung M. Otto Sommermans Apostata subdisting
tionem ab hys angehörigen grossen Begl. in der Prüfung
Titij, hngang Titij, alle in der Prüfung.

45. Provisorat der dursum v. J. 1653 in der Kirche
in Conr. Henricus 1653 zu Hildesheim. 1653.

46. Kurze Heimführung ab hys grossen Begl. in der Prüfung
Titij, hngang Titij.

47. De ΠΟΤΗΡΙΟΚΛΕΨΙΑ Antiquitatis fuco à Pontificiis illita
sub Psid. D. Chr. Chemnitij & Hieron. Passari Jena 1663

48. De Genuinis vere Antiquitatis notis secundum Vincentium Lerinij
sem. eiq in pbandis fidei dogmatibz autoritate et pondere sub Praesid.
D. Hildebrandi & M. Althus. 1660.

49. Canonizatio Sanctorum Pontificia sub Psid. Nierannij
& Nasser 1667.

tes
man
m
57
550
51
unt
ing
o
Linc
50
51
52
7



Summelle!

7 9

10

11



Probiertstein

Der waren vnd falschen Kirchen.

Nach welchem der Ehrvest Vorachtbar vnd
Fürnehmer

Conrad Gennies

Chur-Cöllnischer Stifft-Hildesheimbscher Ampt Schreiber zur
Liebenburg den Irthumb der Luthrischen / vnd die Unschuld
der Römischen Catholischen Kirchen erkennet / vnd deswe-
gen von jener zu dieser als der Christen rechtmessigen
geistlichen Mutter sich gebührender massen
gewendet hat.



Hildesheimb /
Bey Hermann Kramer /
Im Jahr M. DC. LXX.

Erster Theil

Der ersten und letzten Bücher

des ersten Theils der ersten und letzten Bücher

Erster Theil

Das erste Buch des ersten Theils der ersten und letzten Bücher



Im Jahr 1717





Vorrede.

W Arhafftig vnd wol schreibet Doctor Martinus Lucherus in seinem grössern Catechismo in der Erklärung des dritten Articuls des Apostolische Symboli oder Glaubens von der waren Christlichen Kirchen/ Das der Heilige Geist durch dieselbe vns Menschen lehre vnd zu Christo führe : das sie sey eine Mutter welche die Christen gebehre vnd ernehre durch das Göttliche Wort. Item das außserhalb derselben niemand gewisheit habe wie **G D Z** gegen denselben gesinnet, / auch im ganz keine Gunst noch Gnade von **G D** versprechen dürffe noch könne / auß versachen / weil er Christum den **H E**ren nicht habe. Womit übereinstimmet was er in seiner grossen Postill in der Auslegung des Evangelij in der frühe Christmesse bekennet mit diesen Worten

Die Christliche Kirche behelt alle die Wort Gottes in ihre Herzen vund bewegt dieselbe / helt sie gegen einander / vund gebt der Schrifft. Darumb wer Christum finden sol / der muß die Kirche am ersten finden. Wie wolt man aber wissen wo Christus were vnd sein Glaube / wann man nicht wüste wo seine Gläubige sind vund wer etwas von Christo wissen wil der muß nicht

Ihm



Vorrede.

Ich selbst erawen / noch eine eigene Brücken in den Himmel bawē durch seine eigene Vernunfft / sondern zu der Kirchen gehen vnd dieselbe besuchen vnd fragen. Nun ist die Kirche nicht Holz vnd Stein / sondern der Hauffe Christgläubiger Leute / zu denen muß man sich halten vnd sehen wie die glauben / lehren vnd leben / die haben Christum gewißlich bey sich: Dan auffer der Christlichen Kirchen ist keine Warheit / kein Christus / keine Seligkeit.

Eben dieses ist auch die Bekänntnisse aller Catholischen so von ihren Wiedrigen 17iger zeit werden Papisten geheissen / vnd hat man dieser Lehr halber ganz keinen Streit so wol was die Lutheraner als alle andere Parteyen der gespalteten Christenheit betrifft: Die weil jede Secte darum für den anderen sich herfür thut vnd die übrigen auffer ihr versamlete Hauffe gern an sich zöge / weil sie sich alleine entweder für die einßige wahre Kirche Christi oder ja zum wenigsten für den saubersten Theil derselben außgibt. Es were vielmehr zu verwunderen / wan einer solte gefunden werden / der ein Christ heissen vnd dennoch diese Warheit leugnen wolte / weil selbige die Heilige Göttliche Schrift an mannigfaltigen stellen augenscheinlich bekräftiget vnd die Heiligen Vätter vnd Lehrer der ersten Kirchen nach anweisung der Schrift einmühtig vortragen.

Matthel am 18. Cap. Spricht Christus von der Kirchen. Wer sie nicht höre / solle einem Heiden vnd Publicani.

Vorrede.

Publicanen / (das ist den größten Sündern) gleich gehalten werden. Vnd Cyprianus de Vnitate Ecclesie sagt

Wer die Kirche nicht habe zur Mutter / der könne Gott nicht haben zum Vater. Item *Libr. 4. Epist. 2.* es sey einer wer vund weß standes er wolle / der sey kein Christ welcher in der Kirchen Christi nicht ist.

Weil ich dan als ein getauffter Christ billig meiner seligkeit als des einigen Ziels / darzu wir menschen erschaffen vnd von vnserm Seligmacher terror erlöset sind / durch beystande Gottes / mich alles Fleißes annehmen / vnd deswegen darob vund an sein muß / damit ich Christo meinem Haupt als ein wahres lebendiges Glied in seinem Geistlichem Leibe der Kirchen hie auff Erden beständig bis in den Todt / vund keiner widerrigen Parthey anhangen / vund aber leider durch des Teuffels Mißgunst vund Betrug so mannigerlei Ketzeren ond Spaltungen in der Christenheit befindlich / Ja dz ich Lutheri Wort gebrauche / Die Welt fast mit vndelichen Secten vund falschen Lehrern / welche alle ihre Teuffelische Lehren mit dem Göttlichen Nahmen schmücken vund außgeben / erfüllet ist / vnd man sich wol fürzusehen hat / welcher Hauffe für Christi Kirche zu achten vund halten / damit man der rechten nicht verfehle vund Christum verlehre; zu dem Einem Jedem rühmlich anstehet / daß er von derselben Kirchen / wozu er sich helt vund

Coloss.
1.

Luth.
in expl.
petit. or
rat Do-
min. in
cat. maj

Vorrede.

vnd bekennet gründliche Gewißheit habe / ob sie die Kirche Christi sey / entweder / wan sie dieselbe ist / in ihr desto standhafftiger zu verharren / oder / da sie es nicht ist / beyzeiten zu der wahren von ihr abzukehren: So bin ich verrückter zeit zweiffels ohne durch sonderliche gnade Gottes in die Gedancken gerathen / den grund der Luthrischen Religion / in welcher von Jugend auff erwachsen / meiner Seligkeit halber embsig vnd reifflich zu erforschen: wo zu mir dann keine geringe Anleitung gegeben / daß zu willen in anhörung von den Catholischen wieder die Luthrischen gefährter Discursen solche objectiones vernohmen / welche gedachte Luthrischen / zum præjudicz ihrer Religion / nicht vernünftig vnd wie sich zu benehmung des zweiffels gebühret beantworteten können. Habe auch ohne verzug mich an das Werk gemacht vnd nach fleißiger Erkündigung befunden / daß die Luthrische also genante Kirche nicht sey die wahre Kirche Christi / auß vrsachen / weil die Eigenschafften vnd Kennzeichen der wahren Kirchen / wie solche auß h. ligger Schrift vnd der Lutheraner eigener gestandnuß bewerlich / sich auff dieselbe keinerley weise reimen noch schtecken; Dahingegen als ich der Römischen Catholischen Kirchen Lehre vnd Grund gebührend examinirt / mit grosser Begnügung wahrgenommen daß selbige vnd keine andere das prædicatū der wahren Kirchen Christi von rechts wegen führe.

Zu

Vorrede.

Zu welcher derhalben ohne Verzug nach über-
komme nem gnugsamen bericht zu eilen / weil Niemand
des Lebens eine stundelang versichert / Ich Gewissens
halber ferner kein bedencken nehmen können. Sage viel-
mehr dem Allerhöchsten auß grund meines Herzens
Dank für die Gnade dieser Erleuchtung / vnd er gebe
mich demselben vermittels seines Beystandes in dem ge-
horsam seiner erkantten Kirchen bestendig biß an mein
Ende zu dienen / demüthigst flehend / daß die Gütliche
Barmherzigkeit mich in diesem Vorsatz stercken vnd
bestendig erhalten wölle.

Damit aber meine geehrte Eltern / Verwandten
vnd Befreundte / nicht wegen sothaner verenderung
vngleiche Gedancken von mir schöpfen / sondern viel-
mehr / daß ich was gescheen / mit guter railon vnd über-
zeugtem Gewissen gethan / judiciren können: so habe auß
vorgedachten Ursachen etliche der vornehmsten außs
Papier setzen vnd denselben / wie auch allen so velleicht
davon wissenschaftt begehren / zu lesen communiciren
wollen / mit bitte / sie geruben nach hindangesehter
partialitet selbige zu überlauffen / zu erwegen vnd da-
von zu urtheilen.

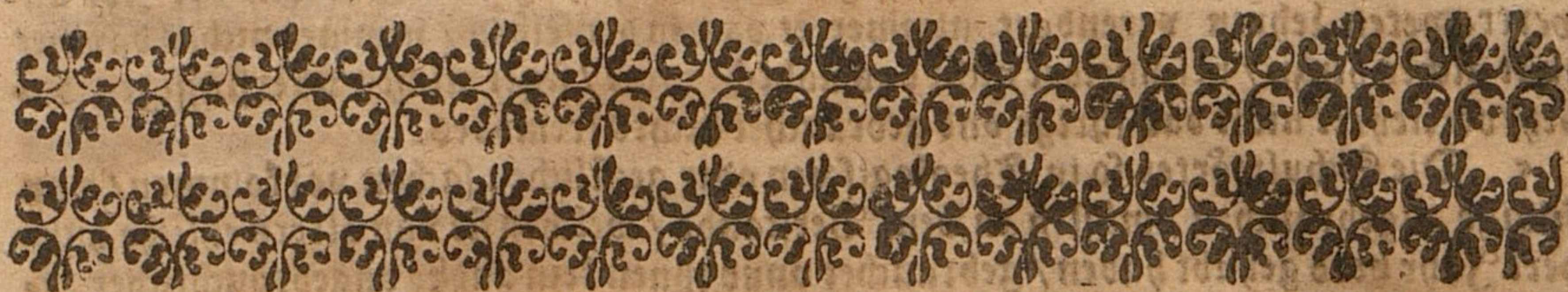
Conrad Hennies.

es)*** (de

Lüch zu Herz Hennies / ihr habe es recht gekroffen
Vnd könnet nun forthin den Himmel sicher hoffen/
Weil ihr gefunden habe den wolgebahnten Weg
Die rechte Pilgerschafft / die feste Brück' vnd Steg
Nach diesem Watterland. Ihr sehet vor euch stehen
Die Wanderseulen voll gewißheit recht zugehen /
Dadurch mit flugem Raht vnd löblicher Vernunfft
Verachtet wird die Stimm der falschen Irthumszunfft
Die nichts als lästern kan / vnd also sucht zu rühren
Der schwachen Sinn' vnd von dem wege abzuführen.
Gehet nur bestendig fort / nehmt euch der Welt nicht an
Verlachtet ihre Forcht / seht ihre Frewd hindan.
Schawet hin der Heilgen-schaar dort an des Himmels-spitzen
Am Ende dieser bahn / in grosser anzall sitzen/
Sie ruffen : folgt vns nach / allein durch solchen Pfad
Sind sämpflich wir gebracht in diese Gottes Stat.
Seid frölich vnd beherzt / Gott wil euch an der seiten
Mit seinen Gnaden vnd der Engelwacht begleiten/
Damit ihr ohn Gefahr vollendet ewren Lauff/
Vnd zu der Seligkeit behutsam steigt hinauff.

Also reiset vnd wünschet

M. O. S.



Erster Theil.

Darinn Fünff Ursachen in Fünff Argu-
menten werden vorgestellet / warumb die Luteri-
sche Kirche nicht sey die wahre Kirche Christi.

Eingang.



eil in den streitigē Glaubenssachen fürnehmlich daran
gelegen / daß man wisse woher vnd welcher gestalt der
Beweisrumb zuführen / als seind deßfals folgende
Regulen wol in acht zuhaben.

1. Alles was die Heilige Schrift lehret ist war. Ferner:
Alles was die Christliche Kirche in den ersten Fünffhundert
jahren nach Christi Geburt einmühtig bekennet hat / ist war.
D. Georg. Calixtus in contin. respons. ad illustris-

sim. Landgrav. Hassiæ.

2. Die Heilige Schrift muß erkleret vnd verstanden werden nach
den Regulen deß Glaubens / wie Augustinus schreibet Libr. 3. de Doctrina
Christi. Oder wie Vicentius Lerinensis redet nach den Regulen der Catholische
Lehr / nach den Traditionen der allgemeinen Kirchen.

3. Die Allgemeine Kirch kan nicht irren / dann sie hat die unfehlbare Verheiß-
sung von dem Heiligen Geiste / der sie werde führen in alle warheit Johann. 16. hat
imgleichen die Verheißung / daß die Pforten der Hellen sie nicht werden überwältigē.
Matt. 16. Daß sie werde sein eine Seule vnd Grundfest der Warheit. 1. Tim. 3.
Leonhar. Hutterus in compend. locor Theolog. de Eccl.

4. Vnd solche unfehlbarkeit der Kirchen erstrecket sich auff alle dersel-
ben Lehre / nichts außgenommen / weil der Heilige Geist sie führet in alle
Warheit. Vincentius Lerinensis schreibet derowegē recht vnd warhafftig

¶

Dis

1.
p. 22.

W



Eingang.

2

Die Kirche Christi als eine fleißige vnd vorsichtige Bewahrerin der Ihr anvertrauten Lehren verendert nimmer etwas in denselben / nimmet nichts davon / rührt nichts hinzu / beschneidet nicht das nothwendige / sezet nichts überflüssiges da-
ben / verlehret nicht das ihrige vnd gebrauchet nichts frembdes.

V. Die Schulwörter so in Theologischen oder geistlichen sachen vorkommen / man selbige zugebrauchen / müssen in dem Verstande / welchen sie von alters ehliche hun-
dert Jahr her gehabt haben / gebrauchet vnd ihnen kein ander vngewöhnlicher zu-
geeignet werden.

D Georgius Calixtus in tractat. de desider. & stud. concord. Eccles.
Welches ebener massen vnd mit fast mehrer nothwendigkeit von den ge-
meinen wörtern einer jeden Sprache zu verstehen vnd zu observiren ist.

Diesen Regulen ist allerdings nachzungen gegenwertiges Tractatlein
welches besseren verstandshalber in zwey Theile abgefasset. Im ersten
wirdt erwiesen / daß die Lutherische so genante Kirche nicht sey die wahre
Kirche Christi: im andern / daß allein die Römische Catholische Kirche die
wahre Kirche Christi sey. Dhn einige verbitterung der affecten bloß zur
besterrigung der Warheit.

Die Erste Ursach.

addendum: fun-
damental vnd
essentiell g.f.

Weil die Lutherische Kirch in vielen Glaubenssachen nicht vbers-
einkompt mit der ersten rechtglaubigen Christenheit.

Die wahre Kirche Christi lehret vnd glaubet nichts zu wieder der
rechtglaubigen Christenheit in den ersten Fünffhundert Jahren
nach Christi Geburt.

Die Lutherische Kirch lehret vnd glaubt viel welches der-
selbigen Christenheit zuwieder ist. Darumb ist die Lutherische Kirche nicht
die wahre Kirche Christi.

Es ist bei keinem Theil Zweifel / daß die alte Kirche welche in den ersten
500 Jahren der Römisch Heidnischen Käyser Verfolgung gelittet vnd
mit welcher es die Heiligen Väter / als zum Exempel Irenæus, Gregori-
rius, Cyprianus, Achanasius, Chrysostronus, Ambrosius, Hieronymus,
Augustinus, &c. gehalten sei die rechrglaubige Christenheit gewesen. D.
Iohannes Gerhardus q Prof. Theolog. zu Jena in loco de Eccl. bekenn-
net solches ausdrücklich wann er schreibet: Daß die alte Kirche in den ersten
Fünffhundert Jahren sey die wahre Kirche gewesen vnd der Apostel Lehr gehabt habe

Nun aber ist auß nachfolgenden Exempeln handgreifflich / daß die
Lutherische

I. Theil. i. Besach.

Lutherische Kirche mit der selben ersten Kirchen in vielen Lehren vnd glaubensartickeln nicht übereinstimmet. Dann nur wenige vornembliche articul anzuführen.

Von dem Heiligen Apostel Petro als ersten Pabste zu Rom vnd dessen Catheder oder Pabstlichen Schul daselbst zeigt Philippus Presbyter in dem Concilio Generali Ephesino in gegenwart so vieler versamleter Bischöffe vnd Vätter: Es sey bey niemandt zweiffel / Ja vielmehr allen vorigen Jahren bekant / daß der Heilige Petrus ein Fürst vnd Haupt der Apostel vnd Fundament der Catholischen Kirchen durch seine Successorn (die Römischen Pabste von welchen er redet) annoch lebe vnd die Religionsfache entscheide. Steber wie hetze er solches dörfen reden das es so viel ansehenlicher Zuhörer / welche die ganze damahlige Kirche präsentirten / nicht hetzen getadelt / vnd wieder gesprochen / wann es were wieder den Glauben der Kirchen! gewesen?

Anno Christi 451. vnter dem Heiligen Pabst Leone Magno ist gehalten das general Concilium Chalcedonense wider den Eutychetem vnd Dioscorum / in welchem gemelter Pabst das Zeugnis bekommen / daß er sey Das Haupt der Allgemeinen Kirchen / begabet mit der würde des Apostels Petri / welcher das Fundament der Kirchen vnd der Felsen des Glaubens vnd der Pfortner des Himmelreichs genennet werde. selbiger Heilige Pabst schreibet Serm. 3. de anniversar. suæ assumptionis. von dem Heiligen Apostel Petro dessen Schul Erbe er war / Das der Herr Christus Ihn allein von der ganzen Welt erwahlet / daß er dem Veruff aller Völker (das ist / der ganzen Christenheit) vnd allen Aposteln vnd den gesampten Väteren der Kirchen vorgesezet würde vnd obwol in dem Volck Gottes (in der Christenheit) viel Priester vnd Hirten seind / dennoch er Petrus sie alle regiere.

Es hat solche erste Kirche dahin verstanden die Wort Christi Matt. 16. / du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen (das ist) über dich Petrum vnd deine Successorn in dem Pabstlichen Stuhl) wil ich bauen meine Kirche / vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht überwältigen. Wie klärlich darauß zuersehen / daß in vorangezogenen Concilien der Apostel Petrus genennet wirdt das Fundament der Kirchen vnd Felsen des Glaubens / vñ das so viele ansehenliche Vätter denselben theils hin vnd wieder nennen den Felsen worauff Christus seine Kirche gebawet / theils auch die vorhergehende wort Christi bey Matt. also erklären. Der H. Martyrer Cyprianus in seinen Episteln vnd sonst schreibet offft / Daß die Kirch auff den Petrum gegründet vnd gebawet. Chrysolomus nennet den Petrum den Fürsten der Apostelen / auff welchem Christus habe die Kirche gegründet. Epiphanius heisset ihn einen

vñ Pab-
liche stul
zu Rom.

ist vñ.

ist vñ.

ist vñ.

ist vñ.

ist vñ.
Nij.

Jeromian. i. d. i.

In populo...

vid. context.

M. i. i. i. i.

vid. h. i. i. i. i.

einen festen Fels auff welchem die Kirch Gottes gebauet. Augustinus in Psalm. contra partem Donaci schreibet / dz die Succession oder ordentliche folge der Römisch. Bischöffe sey der Fels welche nit überwältigen die hoffertigē pforten der Hellen. Cyrillus Alexandrinus in Thesauro de Roman. Pontif. Bekennet daß die Christen als Gliedmasser müssen verbleiben bey ihrem Haupt dem Apostolischē Thron der Römisch. Pabste / von welchen ihnen gebührt zu erfragen was sie halten vnd glaubē müssen. Cyprianus de Vnitare Ecclesie spricht / Wer von dem Pabstlichen Stul Petri / auff welchem die Kirch ist gegründet / abtrünnig wird / wie kan derselbe ein vertragen haben / daß er in der Christlichen Kirchen sey? Der Heiliger Hieronymus ad Damascum Pontificem nennet dieselbigen seine Mitchristen welche es mit des Petri Catheder (das ist dem Pabstlichen Stul halten) der H. Augustin. schilt den Kezer Petilianum, das er den Römischen Stul geheissen einen Stul der Pestilenz. Selbiger Augustinus lib. de vtilitate credendi cap. 17. schreibet also: Sollten wir zweiffeln vns zubergeren in dem schoß derselben Kirchen welche / wie fast dem ganzen menschlichem Geschlecht bekant / von dem Apostolischen Stul (zu Rom) durch die Succession vnd nachfolge der Bischöffe den Gipffel der Manestät hat erhalten / ob gleich die Kezer umbher / wiewol vergeblich / denselbigen außellen / etc.

Wieder so herrliche Zeugnissen der ersten Tünffhundert Jährigen Kirchen lehren die Lutherischen dz in der ersten Kirchen kein solcher Pabst sey gewesen: daß der Pabst zu Rom der Antichrist / vnd die Lehr von derselben Oberstelle vnd Gewalt falsch / gottlos / tyrannisch vnd der Kirche schädlich sey.

Vom D. pffer der H. Mes.

Was die erste Kirche von dem Dpffer des Leibs vnd Bluts Christi in der Heiligen Messe gehalten habe ist sonnenklarlich aus folgenden Zeugnissen. Der Heiliger Ireneus lib. 4 cap. 32. lehret. Daß der Herr Christus bey Einsetzung seines Nachmals habe seine Jünger gelehret ein neues Dpffer des neuen Testaments / welches die Kirche von den Apostelen annemend in der ganzen Welt GOTT auffopffere nach der weissagung Malachie 1. Capit. Von auffgang der Sonnen bis zum niedergang haben meinen Namen herrlich gemacht die Heiden / vnd an allen Orten wird meinem Namen geopffert ein reines Dpffer.

Eben diesen Spruch des Propheten Malachie erkläret S. Augustinus von dem Dpffer des Leibs Christi lib. 1. contra aduers. Leg. & Proph. in welchem buch zugleich derselbe über die wort auß dem 109. Psalm Davids von Christo: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der ordnung Melchisedech: also schreibet: Es wissen die welche es gelesen / was Melchisedech herfürgebracht habe da er den Abraham gesegnet vnd werden antzo dessen theilhaftig / vnd sehen daß ein solches Dpffer (des Leibs vnd Bluts Christi vnter der Gestalt Brods

Brods vnd Weins) jetz Gott geopffert werde in der ganzen Welt. Welches er dann auch gleichfals lehret Lib. 18. c. 35. de Civ. Dei. vnd in Psalm 33. Christus habe von seinem Leib vnd Blut ein Opffer eingesez nachder ordnüg Melchis.

S. Cyprianus Epistol. 63 ad Cæcil. de Aquar. schreibt: So Jesus Christus vnser Herr vnd Gott selber ist der hohe Priester Gottes des Vatters / vnd sich zum ersten selbst dem Vatter hat geopffert vnd dasselbe befohlen also zuthun zu seiner Gedächtnus / so ist gewiß daß derselbe Priester warhafftig Christi stelle vertretet / der dasselbe was Christus gethan hat / nachthut vnd als dan opffert er Gott dem Vatter in der Kirchen ein wares vollkommenes Opffer / wann er anseheth also zuopfferen gleich wie er sihet das Christus geopffert hat.

Der Heiliger Dionysius Areopagita Eccl. Hierarc. c. 3. nennet diß das Göttliche vnd Heiliges Opffer / beschreibet auch bey nahe alle Caremonie welche dero zeits dabey gebraucher / mit nebenvermeldung / Welcher gestalt der Priester am Altar nach vielen lobgebetten sich für Gott ehrerbietig entschuldige / das er ein Opffer thue / welches höher ist als er (der Priester) selbst derowegen seine Stimm also erhebe: Du hast gesagt / solches thut zu meiner Gedächtnuß.

S. Hippolytus ein Heiliger Bischoff vnd Martyrer der gelebt hat Sæculo tertio schreibt in einer Oration de Consummatione Mundi daß der Herr Christus an jenem Tage sagen werde / kommet her ihr gebenedenten / Ihr Bischöffe vnd Priester / die ihr mir alle tage das reine Opffer mein Leib vnd Blut auffgeopffert habet.

Was sagen aber hierzu die Lutheraner? sie wollen keines weges gestehen / das Christi Leib vnd Blut im Nachtmal ein Opffer sey vnd Gott dem Himmlischen Vatter durch den Priester an stat Christi auffgeopffert werde / sondern nennen solches einen Baalischen Gottesdienst / vnd wan sie etwa durch macht klarer Sprüche werden gezwungen das Opffer der Kirchen zum wenigsten dem namen nach zuzulassen / deuten sie doch dasselbe ohne ursach vor citirten offenbahren Worten zuwieder nur auff die Communion / Predige vnd Gebett der Christen ins gemein. Worin sie aber sehr weit verfehlen / weil communiciren, predigen / Predigt Hören vnd betten / auch von Lānen / diß Opffer des Leibs vnd Bluts Christi aber nur von der Ehrwürdigen Priesterschaft vnd sonst von niemandt anders kan verrichtet werden / nach dem zeugnis des ersten Nizenischen Concilij dessen Canones in dem sechsten Carthaginensischen Concilio / worauff der H. Augustinus mitgewesen / öffentlich verlesen vnd approbirt worden vnter welchen der 18. Canon also lautet: Dem Heiligen grossen Concilio kommet vor / daß in ezlichen Sädten die Diaconi den Priestern die Gabe der Heiligen Communion reichen / welches aller Regul vnd Gewonheit zu wieder / daß nemlich die / welche zuopffern



leren nicht Gewalt haben / denen so da opfferen (den Priestern) den Leib Christi beß
HERRN reichen sollen.

S. Iustinus Martyr welcher Sæculo 2do. gelebet / schreibet dial. cum
Triphone / Gott nehme von niemand das Opffer an / als nur allein von seinen Pri-
stern. Zugeschweigen daß die Heilige Väter lehren / dieses Opffer werde von
den Priestern auff dem Altar niedergesetzet / dem Volck für gestellet / gehandelt / ange-
bietet vnd verehret : welches ja von besten vnd predigē vngereimte gesaget
wird.

Vö Nu-
gen des
Mess D-
pffers.

Es hat ferner die erste Kirche andächtig dafür gehalten daß durch
Iohannes Hochwürdiges Opffer den menschen lebendigen vnd todten / viel
sonderliches gurs als Gottes gaben Huld / Gnad / vnd erlassung der straffen
erworben werde / wie theils auß den vralten bewehren Liturgijs oder Mess-
formulen theils auch aus an dren Patribus vnd Kirchenlehrern bekant.

Cyrillus Hierosolimitanus Catech. Myst. 5. schreibet : Wir opfferē
Christum der für vnser Sünde geschlachtet / auff daß wir den barmherzigen Gott so
wol vns (den lebendigen) als ihnen (den verstorbenen) gnädig mache vnd versöhnē
Dagegen schilt die Apolog. August. Confession. diß für eine Phariseische
meinung / welche die Mönche vnd Papisten in der Kirchen gelehret. Vnd
in artic. Schmalkaldicis artic. 2. de Missa. Lehren die Lutherischen / daß die
Messe ein vber auß grosse vnd abschewliche Abgötterey / welche feindselig
vnd gerade zu streite mit den Sprüchen der Heiligen Schrift von Christi
verdienst vnd Erlösung : Ja daß sie gewißlich zu verdammen vnd zu ver-
werffen sey. Weiters die verstorbene absonderlich betreffend / lehret Cyrill.
loco-citato, das die Christliche Kirche glaube / Es wieder fahre den Seelen eine
sehr grosse hülffe / für welche geopffert wird die anruffung desselbigen Heiligen vnd
erzitterlichen Opffers welches auff dem Altar ist niedergesetz.

S Chrysostronus Homil. 3. in Epistol. ad Philipp. & Homil. 69. ad
Populum Antiochenum redet also : Nicht vergebens vnd ohn vrsach ist von den
Aposteln verordnet worden / daß man vnter der Celebration der Heiligen Geheim-
nissen der verstorbenen gedächtnuß halten sol / dan sie wissen wol / daß ihnen darauß
grosser Nutz vnd Frucht entstehe. Dann wann daß ganze Volck da stehet sampt der
Priesterschaft mit außgestreckten Armen / auch daß Heilige Opffer für gestellet /
vnd gehandelt wird / wie sollen wir Gott für die verstorbenen nicht erbitten vnd
versöhnen können. S. Augustinus Sermon. 32. de verbis Apost. schreibet /
Es sey nicht zu zweiffeln / weil es die ganze Kirch Gottes also von den Vätern emp-
fangen / daß den verstorbenen durch daß Gebet / der Heiligen Kirchen auch durch daß
Heilsahme Opffer vnd Almosen / so man für ihre Seelen außspendet / könne gehol-
fen werden / auff daß GOTT der HERR mit ihnen gnädiger handele als ihre Sünde
verdienen.]

Zuß

Auß diesem verstehen wir / daß die erste Kirche habe geglaubt / daß durch daß Heilige MessOpffer vñnd Gebett den Seelen der todten große Hülffe wiederfahre : daß ihnen darauß grosser Nutz vñnd Frucht entstehe vñnd sie dadurch können geholffen werden. Ist derowegen falsch daß ihnen solches nichts nutz / wie die Luthrischen lehren. Man höret auß diesen Zeugnissen daß G. D. durch daß Heilige MessOpffer den verstorbenen werde versöhnet / zu dē ende / daß er mit ihnen gnädiger handele als ihre Sünde verdienet : So müssen derowegen ezliche Seelen nach dem Tode in einem solchen zustande sein / da sie Gottes gnädiger verfahrung vñnd versöhnung bedürffen vñnd der Kirchen Opffer vñnd Gebett ihnen Nutzen vñnd Hülffe thun könne / Solches ist aber weder im Himmel / woselbst Gott keinem vñndersöhnet vñ niemand vnser hülffe mehr bedürffrig ist; noch in der Hellen / als worinnen wir niemand die Göttliche versöhnung können erwerben. Wie abermal solches der Heilige Augustinus libro de curâ pro mortuis Cap. 1. schön erkläret vñnd darinn den Zustand der Seelen so von hinnen abscheiden / vermeldet / also : Ezliche bringen mit sich so viel böser Werck vñnd Verdienst / daß ihnen nicht mehr zuhelfen / auch sie keiner hülff würdig sein : Ezlichen folgen so viel guter Werck vñnd Verdienst nach / daß sie keiner Hülffe mehr bedürffen. Die dritten aber sind in dem Stande / daß ihnen daß jenige / daß nach dem Tode für sie geschieht / wol hülfflich sein mag.

Wö Feg-
feuer

Diesen dritten Orth vñnd Zustand der Seelen beweiset er auß dem 12. Capittel Matthei / auß den Worten Christi : Wer etwas redet wider den Heiligen Geist / dem wirds nicht vergeben weder in dieser noch in jener Welt : seine Wort lib. 21. de Civitate Dei. cap. 24. sein diese: Es würde nicht mit warheit von ezlichen gesagt / daß weder hie noch dort ihnen verziehen würd / wann nicht ezliche weren denen / wo nicht in dieser / dennoch in jehner Welt würde verzeihet.

Wie dan auch dieser ursachen halber Er für seine verstorbene Mutter die Monicam hat zu G. D. gebettet / daß der selbe ihr wolte ihre sünd verzeihen / imgleichen auch das Heil. Opffer der Mess für sie haken lassen / wie zu lesen Lib. 9. Confession. Ja die Göttliche Schrift 2. Machab. 12. hat vns dieserwegen hinterlassen das Exempel des Iudæ Machabæi, welcher eine Collect von zwey tausent drachmis Silbers gen Jerusalem geschicket zum SündOpffer für die erschlagene Soldaten / vñnd sezer davon dieses Urtheil: Es sey eine sehr heilige vñnd heilsame Meinung für die abgestorbene zubitten / damit sie von Sünden erlöset werden. Woraus dan nun auch

A iij

erscheine

erscheine / daß dieser der Christen gebrauch nichts neues / sonderen auch in der Jüdischen Kirchen üblich gewesen: Massen noch die heutigen Jüde denselben vnter sich halten / vnd für ihre verstorbene betten. Vnd weil die Heiligen Väter oft gedachter ersten Kirchen auch hie hin erklären de locum S. Pauli 1. Cor. 3. Wan jemandts werck wirdt brennen der wirdt schaden oder Straff leiden/er aber wirdt selig werden/dennoch so als durchs Feuer Wie zuersehen vnter der sermon des Heiligen Ambrosij (oder S. Maximi wie etliche muchmassen) Sermon. 10. in Psalm. 118. woselbst diese desselbigen Spruchs Erklärung stehet: Paulus zeige an derselbe werde zwar selig werden/ aber doch die Straffe des Feuers leiden / damit er durchs Feuer gereinigt zur Seligkeit gelange/ vnd nicht wie die gottlosen in dem ewigen Feur vnauffhörlich werde gepeinigt Als wirdt solcher Ursach halber bey den selben dieser dritter Zustand der Seelen genennet Ignis emendatorius & purgatorius zu teutsch das Fegfeuer nembllich beyhm Gregorio Nyffeno Oration. pro mortuis. Beyhm Augustino Lib. 2. de Genesi contra Manichæos cap. 20. vnd andern mehr.

Ob nun wol D. Martinus Lutherus selbsten anfangs geschrieben/ Es sey ihm allerdings gewiß das ein Fegfeuer sey vndd bewege ihn wenig was die Keger darwieder plappern / weil zu seiner zeit Eilffhundert Jahr verlauffen / daß S. Augustinus im 9. Buch seiner bekantnuß für seine Mutter vnd Vatter gebetten / auch begert das andere für sie bitten solten / vnd eben diese seine Heilige Mutter / da sie in Todesnöhten gelegen/gewünscht vnd begehrt habe/ das man ihrer bey dem Altar eingedenck sein möchte / wie dann auch von dem Heiligen Ambrosio geschehen. Luther. Tom. 1. lat. Wittemberg. in resol. de Virtut Indulg. concl. 15. So ist er doch nachgehends vnd mit ihm sein anhang von dieser meinung abgetreten / dann in articulis Schmalkaldicis articul. 2. de Missa. Nach dem sie die Messe verdammet vndd verworffen / setzen sie vnter die Grewel der Abgöttereien / so auß der Messe als einem Drachenschwanz ihrer meinung nach herfürkommen / vorn an der Spizen das Fegfeuer / vnd nennen es mit einem sehr verächtlichen namen ein Larve des Teuffels. Das opffern für die todten ob es schon/wie angezogen / in der ersten Christenheit befindlich / wollen sie keines weges zulassen / sondern/wie zu sehe in der Apol. August. Conf. halten es für eine grosse Sünd/für einen mißbrauch des Göttlichen Nahmens wieder das ander Gebott / affirmiren auch / daß solches den verstorbenen nichts nutz sey. Werden sie etwa mit denen aus der Antiquitet obangeführten Sprüchen der Heiligen Schrifft gedrungen / als dan suchen sie solche außflüchte / dadurch noch mehr an den tag kompt daß sie von der ersten Kirchen abweichen. Dann sie sprechen die Machabeische

Väter

I. Theil. i. Ursach

Bücher gehören nicht vnrer die Canonische Bücher der Heilig. Schriffe vnd vnter siehen sich solches zubehaupten mit Zeugnissen ezlicher Doctorn so selbige nicht zum Canone gesetzt. Auff den Spruch Pauli 1. Corint. 3. antworten sie / der Heilige Augustinus habe denselben zwar auff das Segfwer gedeutet / gleichwol aber im zweiffel gelassen ob ein Segfwer sey. Hingegen spricht S. August lib. 18. de Civit. Dei cap. 36. Das die bücher der Machabeer die Kirch vnd nicht die Juden vor Canonische Bücher halte: vnd Epist. 19 beket Er / das er alleine denselben büchern der Heiligen Schrifft / die nun canonici genennet werden (worunter ja die Bücher Machabæorum mit gemeinet) diese Ehre gebe / das er glaube es sei nicht das geringstes irriges vnd falsches darinn begriffen.

Die Doctores / welche nicht alle Pössliche Bücher zum Canone gesetzt / haben von der sentenz der Kirchen / was gedachte Canonem angehet / keine wissenschafte gehabt / würde sonst derselben nebenst Augustino vnd anderen gehorsamlich haben beygepfichtet. Das aber Augustinus solte gezweifelt haben ob ein Segfwer / das ist / ein orth sei da ezliche Seelen was leiden vnd durch das Dpffer des Altars vnd der Christen Supplication geholfen werden / ist handgreifflich falsch / weil dieser Heiliger Lehrer oben gemeldet / das hieran niemand zweiffle weil es die ganze Kirche also halte: allein disputirt er von der art / qualitet, vnd beschaffenheit der Straffen des Paulinischen Gewrs oder Segfwers vnd setzet darauff: Es sey vielleicht war / es sey nicht vngläublich / nemblich was er seiner meinung nach Erklerungswise davon angeführet.

Ich halte mich nicht vnbillich annoch etwas auff bey dieser Materer des Herrn Nachmals / weil in einem vnd anderen dasselbe nur wenig die vralte gestalt bey jengemelten Lucheranern verlohren. Dann was war in der ersten Kirchen gewissers / als das nach den vom Priester ausgesprochenen wortē der consecration vnd einsetzung Christi über Brod vnd Wein in demselben moment alsobalt auff dem Altar zugegen sey nicht gemein brod Christi vnd Wein / sondern Christi hochwürdiger Leib vnd Blut vnter den gestalt genwart im Sacrament. Brodts vnd Weins / laß uns hören den Heiligen Ambrosium lib. de ijs qui Mysterijs initiantur Cap. 8. woselbst er schreibe: Das Sacrament welches du empfangest wird durch Christi Wort (nemblich das ist mein Leib / das ist mein Blude) gemacht — dieser Leib / welchen wir (Priester) consecreren oder machen / ist von der Jungfrawen — der Herr Jesus selbst spricht laute: das ist mein Leib. Vor dem seggen der Himlischen wörter (vor der consecration) wirdt es eine



einander Befalt genennet / nach der Consecration wird der Leib angedeutet. Er sa-
get: sein Blut. Vor der Consecration wird es anders genennet: nach der Consecrati-
on wird es genennet das Blut / vnd du (mein Christ) sprichst dazu Amen / das ist / es
ist war. Derselbe Ambrosius lib. 4. de Sacramentis schreibt weiter: Das-
selbe Brod ist Brod vor den Worten der Sacramenten / wann die Consecration darzu
kompt / so wird auß dem Brod das fleisch Christi. Dieß lasset vns derowegē setzen. Wie ka-
dasselbe was Brod ist / Christi Leib sein? (antwort) durch die Consecration. Mit welchen
Wortē vnd durch wessen Rebe wird die Consecration verrichtet? (antwort) des Herrn
Jesu. wan (in der Heiligen Messe) es dahin kommet / daß das Hochwür. Sacrament
sol gemacht werdē / als dan gebraucht der Priester nit mehr seine eigene sondern Christi
wort. Derhalben die wort Christi machen dieses Sacrament. vnd bald hernach: es
war nicht Christi Leib vor der Consecration / sondern nach der Consecration sage ich
dir das es nunmehr ist der Leib Christi.

Christi
anbettung
im Sa-
crament.

Ist dem also / wie gehört / so ist ja alsobald nach gesprochener Con-
secration alda zugegen in den Händen des Priesters vnd auff dem Altar da
Hochheilige Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi / vnd wie die Aca-
Synodi Nicanae reden / So ligt alda auff diesem Heiligen Tisch daß Lamb Gottes
welches hinnimmt die Sünd der Welt. Ferner so kan ich alda dieses Lamb Got-
tes meinen Seligmacher im Hochheilig. Sacrament vnter den gestalten
Brodts vnd Weins veneriren / ehren vnd anbetten / wie dann die Ales-
Kirche gethan vnd das Sacrament genennet Venerabile Sacramentum
ein Ehrwürdiges Sacrament. Was ehrwürdig ist / solches kan mit Zug
vnd recht geehret werden. Theodoretus dial. 11 cui titulus inconfusus
redend de signis mysticis, das ist / von dem Brod vnd Wein im Nachmal
spricht vnter anderen: Diese Zeichen (Brod vnd Wein) werden angebetet /
als welche dasselbe sind welches man von ihnen glaubt: (nemlich Christi Leib vñ
Blut) Augustinus in Psalm 98. schreibt: Niemand isset das Fleisch des
Herrn er habe es dan zuvor angebetet. Wie dann auch bekant das in der er-
sten Kirchen nach der Consecration der Heilige Leib vnd das Heilige Blut
von dem Priester elevirt oder in die Höhe gehebt worden / ohne zweiffel
das die Christen ihrem Seligmacher Christo gebührende Ehr der Anbet-
ung bezeigren.

Diesem aber zugegen wollen die Lucheraner nicht daß das Heil. Sa-
crament fort nach der Consecration ein Sacrament werde / sei vnd bleibe
sondern das Christi Leib vnd Blut mit dem Brod vnd Wein sich nur ver-
einige in der Nahrung / wie dann daher ihr Theologisches Sprichwort ent-
standen: außershalb der Nahrung sey kein Sacrament. Ob gleich der H.
Gregor. Nyß orat. catech. 37. in terminis / wie man sagt / es widerspricht
vnd

vnd lehret / es werde nicht allererst durch die nießung der Leib Christi auß dem Brod / sondern durch Gottes wort vnd gebet werde das Brod in den Leib Christi verwandelt. Lachen daher spöttisch auß / welche anders glauben vnd Christum im Sacrament anbeten / Ja dörfen es auch eine Abgötterey nennen / ohn angesehen Brentius ihrer Theologen einer in Confess. Wirtemb. schreibe : Wir bekennen das Christus der Sohn Gottes allwege vnd allenthalben anzubereiten sey / Er sey im Himmel / oder auß Erden oder im Sacrament. Die Sacramentalische Gegenwart Christi vnter den gestaltten Brodes vnd Weins auch außserhalb vnd vor der Nießung nennen sie eine erdichtete alzu grobe Weise der Gegenwart welche allererst saeculo vndecimo / wie zur Transsubstantiation ihrer meinung nach das fundament gelegt / außbrachte vnd daneben die Furcht auß derselben entsprungen sein sol / das nicht etwa vom Leib vnd Blut des Herrn was auß die Erden fällt oder verschüttert werden möchte. Aber Wie reimet sich solches mit der vorhero eilrtter Kirchen Väter zeugnissen? Zu dem wie solte die Transsubstantiation / wann nur kein wortstreit darauff gemacht wird / was neues sein? Der Autor Serm. de Coena Domini inter Opera Cypriani schreibe . Das Brod / welches der Herr seinen Jüngern gereicht / ist nicht der eusserliche gestalt sondern der Natur nach durch die Allmächtigkeit des worts verwandelt zu Fleisch worden. August. Serm. 28. de verbis Domini. Ich habts euch gesagt / daß dasjenige so geopffert wird / vor den Worten des Herrn ein Brod genennet werde / wann aber die Wort Christi herfürgebracht oder gesprochen / als dan wird es kein Brod sondern der Leib genennet.

Cyrellus Hierosolymit. Cat. myst. 4. erinnert / Man solle es gar für gewiß halten daß dasselbe Brod / welches wir eusserlich dafür ansehen / nicht Brod sei / ob schon der geschmack es als Brod empfinde / sondern daß es sei der Leib Christi / vnd daß der Wein / welcher von vns gesehen wird / ob er schon dem geschmack als Wein vorkomme / dennoch nicht Wein sondern Christi Blut sei. Anderer Stellen mehr woselbst die Heiligen Väter hievon Zeugnis geben / zugeschwigen. Diese Verwandlung aber / welche in der ersten Kirchen also geglaubt vnd eine Transmutation, Commutation, Immutation, Conversion der Natur des Brodes vnd Weins genennet worden / nennet die jetzige Kirche eine Transsubstantiation.

So ist gleicher weise falsch daß die Ehrerbietige Furcht bey dem H. Sacrament / daß nicht vielleicht etwas davon entfalle / was neues sey. Lieber ist es dan newlich das Origin Sac. 3tio Hom. 13. in Exod. c. 25. geschreiben : Daß die Christen bey der Heiligen Communion / wann sie den Leib des Herrn empfangen / genaw vnd Ehrerbietig in acht nehmen daß ihnen nichts davon (vom Leibe Christi) auß die Erden falle? Vnd dz saeculo quarto Cyrill. Hierosol.



Cat. Myst. 5. Vermahnet sich fleißig zubüeten / damit von dem Heiligen Leich-
namb Christi nichts entfalle?

Daß Sie-
ben Sa-
cramente
sein

Die erste Christenheit hat sieben Sacramente gealaubet vñnd gehalten. wie gleichrals zubeweisen. Die Firmung nennet S. Augustinus lib. 2. contra literas Pelicani Cap. 104. Ein Sacrament des Chryfams welches vñnder sichtbarlichen Zeichen hochheilig sey wie die Tauffe Ingleichen lib. 2. contra Parmenianum cap. 13. vñnd lib. 1. de Baptismo cap. 1. schreibet er von der Ordination oder Priesterwenhe Das selbige ein Sacrament sey vñnd zwar sowol als die Tauffe / woran niemand zweiffle. Die Ehe wird von Ihm an vielen ohren ein Sacrament genennet / als vñnder andern in lib. de bono conjugali. Item lib. 1. de Nuptijs & Concupiscen. wo selbst Er redend vñnder vñnauflößligkeit des Ehlichen bandes den Ehstand dannenher vergleicht mit dem Sacrament der Tauffe / welche bleibet ob gleich einer den Glauben verlieret vñnd von Christo absetzt. Die letzte Delung wird ein Sacrament genennet von dem Heiligen Pabst INNOCENTIO dem I. welcher zu anfangs des fünfften Sæculi regiert vñnd von Augustino / Hieronymo vñnd Chrysofomo hochgeehret vñnd gehalten wird / nemlich in seiner andwort an den Bischoff Decentium. Die Buß wird ein Mysterium [das ist zu latein Sacramentum] genennet nebenst der Tauffe vom Theodoro in Epit. divinorum decretorum cap. de Pœnitentia; Ingleichen ein Sacrament Vom Victore Cartennensi lib. de Pœnit. cap. 20. Vñnd wie solte die Buße von den Alten für kein Sacrament sein geachtet worden? weil Cyrill Alexand. lib. 12. in Iohan. Cap. 56. schreibet Daß vns von den Priestern auff zweyerlei weise die Sünde werden vergeben / nemlich durch die Tauffe vñnd die Buße.

Dieses aber ist den Lutheranern fast lächerlich / wiewol sie der sachen nicht all erdings gewiß sind / in dem sie zwar gemeiniglich nur zwey Sacramente, als die Tauffe vñnd Nachtmal / zulassen / jedoch aber in ihrer Apologia Augustanæ confess. drey / als die Buße nebenst erzehleten beyden / fürgeschrieben haben. Die worte in cap. de num. & vsu Sacram. lauten also: Wann wir Sacramente nennen die gebreuche / welche Göttlichen Befelch vñnd daben verheißung der Gnaden haben / so ist leicht zu vrtheilen / was propriè / eigentlich Sacramente sind. Sind derhalben warhafftig Sacramente / die Tauffe / das Nachtmal / vñnd die Absolution welche ist ein Sacrament der Buße: dann diese gebrauchē haben Göttlichen Befelch vñnd verheißung der Gnaden welche eigentlich dem Newen Testament zustehet.

In der ersten Christenheit hat der büßende Sünder müssen seine Sünde für dem Priester bekennen vnd offenbahren / wan er davon hat wollen absolvirt werden / wie mit vielen Zeugnissen were zu beweisen vnd nach der lenge zu lese beim Bellar. lib. 3. de poenit. vñ andern vñ zwar solches lure divino, oder aus Göttlicher verordnung: wie auch daher abzunehmen / daß die Confession oder bekantnuß der Sünden für dem Priester ein wesentlich stücke ist der Bussse als eines von Gott eingefesteten Sacraments. Dann wie sol der Priester wissen welche Sünde er zu vergeben oder zu behalten habe / wan ihm dieselbe nit werden namhaft gemacht? Solche Bekantnuß aber der Sünden vnd darauff nach beschaffenheit derselben gehörige Loß oder Bindung ist bey den Lutherschen auß der Beicht gänzlich abgethan.

Von der
Beicht.

Die Verehrung der lieben Heiligen im Himmel daß sie mit ihrer Fürbitte vns bey Gott zuhülffe kommen vnd dessen Gnade vnd Gaben erwerben wollen ist ein vhralter Christlicher Gebrauch / von welchem überaus viel nachrichtung bey der ersten rechtglaubigen Kirchen zufinden. Nur zwey oder drey stellen anzuführen. Rufin. lib. 1. cap. 33. schreibe / daß der Käyser Theodosius / da er wieder de Tyrannen Eugenium im Anzuge war / ein harnes Hembd angelegt / mit der Clerisey vnd Priesterschaft processiones von einem Bett- hause zum andern angestellet vnd bey den Gräbern der Heiligen Apostelen vnd Martyrer Hülffe durch ihre getrewe Fürbitte begehrt habe. Sozomenus lib. 7. cap. 24. meldet / das gedachter Käyser S. Iohannem den Teuffer vmb Fürbitte angeruffen vnd darauf einen wunderbarlichen Sieg / deßgleichen nie erhöret worden / erlangt habe. S. Basilius Hom. 20. in 40. Mart. vermahnet das Christliche Volck es solle ihre Zusucht nehmen zu den 40. Martyrern / da erlange man gewißlich was man begehre / da finde man Hülff vnd Schutz. S. Ambrosius lib. 10. in Lucam cap. 25. wil / das wir die Engel mit allem Fleiße sollen anruffen daß sie für vns bitten / im

Wo Vor-
bitte / vor-
ehr vnd
anruffung
der Hei-
ligen im
Himmel.

B ij

gleichem



ten/ imgleichen auch die Heiligen Martyrer. Was aber hievon die Lucheraner halten ist vündtig anzuführen / weil es hell am Tage.

Von der
vierzig-
tägigen
Fasten.

Die erste Christenheit hat hochgehalten vnd andächtig gefeiret die vierzigetägige Fasten. S. Hieronymus ad Marcellam aduersus Montanum Epist. 54. schreibet : Durch das ganze Jahr fasten wir zu gebührlicher zeit eine einige Vierzigetägige Fasten nach der Apostel hinterlassener Lehr vnd Sagung. S. August. lib. 30. cont Faust. Man. cap. 3. & 5. bezeugt Daß die vierzigetägige Fasten bey allen Catholischen durch den gangen umbkreis der Erden celebriret werden / vnd als dann man sonderlich des Fleisshessens sich enthalte Hingegē ist bey den Lucheranern diese Fasten nicht allein abgeschafft / sondern wird noch dazu bey ihnen auff den Canklen vnd sonstn vielmahls beschimpffet / gleich were sie wider die Lehr der Apostel.

Vom
Jugfrä-
wlichen
Stande
der Mön-
che vnd
Nonnen

Wey der ersten Kirchen sind im hohen ansehen vnd wörden gewesen die Mönche vnd Nonnen. S. Hieronymus Epist. 13. ad Paulinam schreibet im Nahmen der Mönche also : Unser Haupt vnd Oberster ist Helias / unser ist Heliseus / unser Führer vnd Vorgänger sind die Kinder der Propheten die da wohntē auff den Feldern vnd in Wüsten vnd machten ihnen Hütten nahe bey dem Fluß Jordan. S. Chrylostom. Hom. 8. in Matth. schreibet / Der Himmel glenke nicht von so mancherley Sternen als Egyptenland vnterschieden vnd erleuchtet werde von vnzählbaren Wohnungen der Mönche vnd Jungfrauen. S. Epiphanius Hæres. 58. erkläret den Spruch Christi Matt 19. also : Wer seind die anders die sich selber verschnitten haben wegen des Himmelreichs / als die tapfferen Apostel / die Mönche vnd die Jungfrauen. Hingegen bey den Lucheranern sind Mönche vnd Nonnen fast jedermans Spott vnd Affenwerck.

Von der Mönche vnd Nonnen Platten oder Haarabscheren finden Wir folgendes. S. Hieronymus Epistol. 48. ad Sabinianum Diaconum schreibet / Es sey in den Clöstern durch Egypten vnd Syrien der Gebrauch gewesen dz man den Gottverlobten Jungfrauen vnd Wittiben die Haar weggeschnitten. S. August. de opere Monachorum cap. 31. 32. schreibet wieder die Mönche so der Welt zugefallen die Haar wachsen vnd ihre Häupter nicht bescheren ließen heißet sie verächtlich Crinitos Fratres / daß ist / Haarköpffige oder unbeschorn-

Unbeschorne Brüder / vnd vermahnet sie durch Christum höchlich / sie
wollen doch kein Ergermus geben / sondern ihre Häupter gleich ande-
ren Mönchen scherren lassen. Hingegen die Lutheraner spotten dersel-
ben Platten vnd haben ihr gelächter davon.

Das Gelübde der steten erckenden Keuschheit hat die
ersten Christenheit nach Anweisung Göttlicher Zeugnissen
dermassen hoch vnd kräftig gehalten / daß sie den Gelübde-
brüchtigen Personen die höchste Straffe der Verdammuß gedre-
wet / solch ihre that auch ein Ehebrüchisch vnd blutschändiges
Laster genennet. S. Augustinus in Psalm. 75. Was sagt der Apostel
(S. Paulus 1. Timoth. 5.) von ehllichen die Gelübde gethan vnd nit gehalten
haben? Sie haben / sagt er / die Verdammuß / das sie den ersten Glauben gebrochen.
Was heist den ersten Glauben brechen? Sie haben Gelübde gethan vnd nicht gehalten.
Epiph. Herzl. 61. Die Apostel haben hinter ihnen verlassen daß es Sünde sey
nach beschlossener Jungfrawschaft sich zu Heirathen begeben. S. Aug. in Psal. 83.
Der nicht verdampft würde wen er ein Weib hette genommen / derselbe wird verdamt
wann er nach dem Gelübde / das er GOTT verheissen / ein Weib zur Ehe nimpt.
S. Basilius lib. de Virginitate: Nach dem sie dem Herrn die Jungfrawschaft ver-
lobt haben vnd darnach von fleischlicher übelshmeichlender Wollust eingenommen vnd
überwunden werden / wollen sie das Dubsstück der Hurerei mit dem ehrlichen Nah-
men des Ehestandes bemantelen. S. Hieronymus lib. 1. contra Iovinianum.
Welche Jungfrauen nach der Consecration oder Eintrennung heyrathen / sind mehr
Blutschänderinnen als Ehebrecherinnen.

Nom
Gelübde
der Keu-
schheit.

Was halten aber hievon die Lutheraner? das ist zuersehen
an Luthero vnd seiner Catharina von Bohre / imgleichen an so vie-
len unzüchtigen hurhafftigen Mönchen exemp. g. Barnaba segre-
gato vnd seines gleichen / welche auß den Clöstern zu ihnen überlauf-
fen vnd mit schlechter Ehr zur Weiberey befördert werden.

Aber sie spreche: die gabe der Keuschheit werde von Gott nur wenis
ge gegeben / vnd welche sie nit haben / können keine Keuschheit halten /
consequenter auch nicht verloben. Antwort Es ist falsch daß die
Keuschheit nur wenigen gegeben werde / imgleichen daß sie nur wenis
ge halten. Der Heiliger Johannes Apocal. 14. hat gesehen dem
Lamb nachfolgen Hundert vnd Vier vnd vierzigtausent Jungfrauen / die mit Wei-
bern

bern nicht besudelt. S. Chrysoſtomus oben citire bezeuget / Daß am Himmel nicht so viel Sternen leuchten / als in Egypten Mönche vnd Jungfrauen zu finden. S. Augustinus de sancta Virginitate cap. 36. & lib. 8. Confession. erlöstiget sich in der vielheit der Gottverlobten Jungfräwlichen Personen / vnd führet ein die Keuschheit gleichsam wieder Ihn den Augustinum / welcher gedach-ter Keuschheit halber in deliberation stand / also redend: En soltestu das nicht vermögen / was diese vnd Jene vermögen? oder meinstu diese vnd jene vermögen das aus ihnen selber vnd nicht vielmehr in Gott ihrem Herrn? S. Chrysoſtomus Homil. 9. in 1. Cor. 3. widerspricht dem angezogenen Einwurff mit folgenden Worten: Wan Gots etwas schweres vnd vnmögliches hette befohlen / als dann könnte vielleicht jemand derselben lehren schwerheit vorschütten. Weil es aber gar leicht ist / was können wir dagegen sagen / wann wir vns nicht darnach anstellen? Du sprichst / du könneſt nicht fasten auch nicht die Jungfrawschaft halten? Ich aber sage / du kanst es wann du nur wilt: Vnd dieselbe welche es thun können verschämen vnd straffen dich. Bald hernach. Solte einer sagen / er könne sich nur allein vö Weibe nicht enthalten / der bedrigit sich selbst vnd weicht von der Vernunft ab / vnd wird von denselben beschämet vnd gestraffet / die ohne Weib in der Keuschheit leben.

Die Andere Ursach.

Weil die Luthrische Kirche unterschiedlichen vhralsen Kezeren benpflichet.

Die wahre Kirche Christi lehret vnd verthetiget keine Kezeren.

Die Luthrische Kirche lehret vnd verthetiget unterschiedliche Kezeren.

Derhalben ist die Luthrische Kirche nicht die wahre Kirche Christi.

Das die Luthrische Kirche unterschiedliche Kezeren lehret vnd verthetiget ist auß nachfolgenden Exempeln zu sehen. Der Heilige Augustinus de Hæresibus ad Quod vult Deum Hæres. 53. Zeuget / daß der Kezer Arius habe gelehrt / Man solle für die Todten weder betten noch Dpffer oder Meß halten.

Epi-

Epiph. hær. 75 beschreibet desselbē Ketters Ploderung also: Was hilffte das Gebet die todten? hilffte es aber? wolan so sey keiner fromb / keiner ihue was guts / verlasse sich ein jeder darauff / vñnd bestelle gute Freunde durchs geld vñnd anders / oder verschaffe es an seinem letzten Ende das man für ihn bette / damit er nicht in jener Welt etwas leiden dörfte für seine Sünde.

Die Lutheraner / wie überal bekant / lehren dergleichen. Vñnd ob zwar die Apologia August. Confes. an einem Orte etwas bescheidener davon reden vñnd nur das Messopffer für die Todten verwerffen sonsten für dieselbe zubetten nicht tabeln wil / wan sie spricht: Wir wissen das die Alten reden von dem Gebett für die Todten / welches wir nicht verbieten: sondern die Application des Nachtmals des Herrn für die Todten ex opere operato improbiren wir. Vñnd kurz darauff: Epiph. bezeugt Acrius habe dafür gehalten / daß das Gebett für die Todten nichts nütze sey. Dasselbe tadelt er / vñnd wir geben dem Acrio keinen Beyfall. So ist denn noch in der warheit diese Außflucht vnerheblich. Dann in dem sie das Opffer der Messe für die Todten improbiren vñnd verwerffen geben sie ja beyfahl dem Ketter Acrio / der dergleichen gethan hat. So ist auch offenkündig falsch daß sie zum wenigsten das Gebett vor die Todten solten zulassen. Dann welcher vnter ihnen betet in der Kirchen oder sonsten für die Todten? Werden nicht vielmehr die Catholischen / welche solches thun / als närrische leute außgelacht? Vñnd wie solten sie auff solches Gebett viel geben / als welches ihrer Bekandtnuß nach den Todten nirgends zu nützen kan?

Weiter schreibet Augustinus am citirten Orte / daß der Ketter Acrius auch gelehrt habe / Man solle die auffgesetzte Fasten nicht halten / sondern ein ieglicher solle fasten wann er wil vñnd es ihm gelüestet / damit es kein ansehen habe als sey er vnter dem Gesetz. Epiphanius imgleichen am citirten Orte schreibet von diesem Ketter daß er gesagt: Wann ich vorhabens bin zu fasten / wil ich mir selber einen Tag / der mir gefelt / darzu erwählen vñ auß freyheit fasten. Irē dz dabero durch die ganze heilige Marterwoche vor Ostern zu welcher zeit die Christen ihren Leib streng angriffen / in keinem Bett sondern auff der Erden lagen / die Ehleute sich von einander enthielten / kein Fleisch vñnd viel andere Speisse nicht assen / beteten / wacheten / etc. die Arrianer den Catholischen

E

zu troz

zu troy sich mit Fleisch vnd Wein angefüllt vnd darzu auß deren Fasten daß Gespött vnd gelächter getrieben. S. Ioannes Damascenus lib. de Hæresibus schreibt von dem Acrio/ daß er verboten zu fasten am Mitwochen/ Frentage vnd in den Vierzigtagigen fasten. Item das er Fleisch vnd alles durcheinander gegessen / Ihm kein Gewissen genommen / wer da fasten wolle möge es thun / doch das ers nicht thu an den gebottenen Fastagen / sondern wann er wil.

Mit diesem Kezer hat es gehalten der Kezer Iovinianus vnd seine Zunft die Iovinianer / welche vorgegeben / das Fasten vnd die Abstinenz oder Enthaltung von ezlichen Speisen sei nichts nuge / wie zu sehe bey Augustino Heresi 82.

Eben dergleichen aber thun vnd lehren auch die Lutheraner. Sie stacheln vnd schmähen auff die Fasten in ihren Predigten vnd sonsten / wan es die Gelegenheit gibt / führen dar gegen ein / wiewol bei den haaren / wie man sagt / die Sprüch der heiligen Schrift / als Math. 15. v. 11. Rom. 14. v. 17. Coloss. 2. v. 16. & 20. 1 Tim 4. v. 3; &c. gleich als wan das fasten vnd die Abstinenz von Gott verboten wehre. Vnd wie könten sie es fast anders machen? in dem sie treulich folgen müssen der Auspurgischen Confession / welche die Satzungen von gewissen Tagen zu fasten und von gewissen speisen verdambt / articulo de discrimine ciborum.

Der Kezer Acrius hat imgleichen auch gelehrt / daß Die Priester vnd Bischöffe eben ein ding vnd einer Würdigkeit wehren / wie zu sehen / beim Augustino dict. Hæres. 53. Vnd Epiph. hæres. 75. Dann / wie er das Bischoffthumb / wornach er gestanden / fehlgeschlagen / vnd also durch den Korb gefallen / hat er auß lauter Ehrgeiz vorgegeben / er wehre dennoch ein Bischoff / weil er ein Priester. Eipiphanius aber schreibt gar recht dar wieder also: Es ist offenbar / daß die ganze sache bei verstandigen menschen eine lautere Narheit ist. Dan sagē wollen / daß Bischoff vnd Priester gleich sein / wie ist das möglich? sintemahl auß dem Ordē der Bischöffe die Väter der Kirchen gezeugt vnd geböhren werden / der Priester Orden aber kan keine Väter geböhren / sondern durch die Lauffe der Wiedergeburt geböhre sie kinder der Kirchen /

Kirchen vnd nicht Väter oder Lehrer. Vnd wie wehre es möglich daß der selbe einen Priester mache solte/der keine Auflegug der hände hierzu hat. Diese Keßerey ist zumalen grob vnd gefährlich/vnd zwar gefährlicher als sie anfangs de vnbedachtsamen vorkompt / weil nach derselben / wann nemblich die / welche keine Bischöfliche Macht haben / sich vnterfangen solten vermeintliche Priester zu machen / endlich die Kirche der rechten Priester vnd Diener Gottes/folgendes auch der ordentlichē Lehr vnd Sacramenten nothwendig müste beraubt werdē/ ja gar vergehen / weil nach deß heiligen Hieronymi Gezeugnuß in libr. Contra Lucifer. Die selbe keine Kirche ist welche keine Priester hat.

In diesem stücke nun seind die Lutheraner mit dem Aerio wiederum ab eins/damit sie ihrem Luthero vnd dessen Nachfolgern die prætendirte Gewalt zu Ordiniten süglicher beimessen/ das ist/ auch ihre Kirche der waren Priester schaffe vnd was davon dependiret/als ordentlicher Sacramenten/Vergebung der Sünden etc. entlehren können.

Von dem Keßer Joviniano schreibt S. Augustinus Hæres. 82: Daß er die Jungfrauschafft der Nonnen vnd die/Continentz oder Keuschheit der Männer vnter den heiligen Leuthen/ welche ein keusches leben aussershalb der Ehe erwehlen / habe den Verdiensten der Keuschen gleybigen Eheleuthe gleich geschätzt vnd gehalten. Also daß in der Stadt Rom woselbst er diese Keßerey gelehrt ehlliche Gott verlobte Jungfrauen in ihrem vollen Alter/wie sie solches/gehöret sollen gehalten haben. Er selbst/der Keßer/habe kein Eheweib haben wollen/nicht der Meinung/ als wan er dadurch etwa grössern Verdienst vñ Belonung im Himmel erlangen wolte/ sondern weil er sagte/ daß solches wegen der gegenwertigen Necessitet oder Nothwendigkeit nützlich wehre/damit ein Mensch keine Eheliche beschwerde leiden dürffe.

Eben diesselbe findet sich auch bei den Luthrischen / welche nicht alleine von dem verdienstlichen vnterscheide des Ehestandes vnd der Gottverlobten Keuschheit fast nichts mehr wissen / sonder vber das noch / gleich als wan die Gelübde der Keuschheit Gott mißgefellig waren/geilen/gelübdebrüchigen/außgesprungenē / entlauffenen Mönchen/Nonnen vnd Pfaffen/wie jederman vor augen

Vater schleiff geben / vnd sie in ihren fleischlichen Sinnen vnter dem
 Prætere deß Ehestandes / dessen sie doch vnfehg / weidlich animirē
 vnd stercken. Dahero bei dem gemeinen hauffen es das ansehen
 nu mehr gewonen / als sey solcher Personen mit dem ehrlichen
 glanz gedachten Ehestandes geserbete Gottes vergessene geilheit
 eine Erwehlung eines vielbessern Got wolgefälligern lebens / vnd
 muß dervnschuldiger in der Kirchen hochberümbter Coelibat bei
 allerhäd gelegenheit herhalte / sonderlich auch zu weiln auff hochzei-
 ten in dē hochzeitgedichten von vngünstigen Theonibus den gästen
 zur lust auffschimpfflichste durch geheckelt werden. Aber wie kan
 ihm anders geschehen? wann sie aus Lutheri erklärung vber das 6.
 Geboth Decalog. Catech. majoris erlernet / Daß der Ehestand (wohin
 er mitrechnet der gelübdrüchtigē heiratē) ein Orden sei / welcher anderē
 Orden vnd Ständen nicht alleine d würde nach gleich sei / sondern auch
 fallen andern
 fe se in Keisere / Fürsten / insulirte Bischöffe oder welche sie wollen / (auff gut Iovinianisch)
 bei weitem vorgehe. Item daselbst: Daß durch das geboth vō Ehestande
 die gelübde der Keuschheit (erger als Iovinianisch) Aller derer / welche außhalb
 Ehestandes leben / verdammet vnd auffgehoben sein.

Die Dritte Brsach.

Weil die Luthrische Kirche keine wahre Priester
 vnd Consequenter kein wahres Nachtmahl
 des Herren hat.

Die wahre Kirche Christi hat wahre Bischöffe vnd Pries-
 ter / vnd ein wahres Nachtmahl des H Erzen.

Die Luthrische Kirche hat keine wahre Bischöffe vnd Pries-
 ter / auch kein wahres Nachtmahl des H Erzen.

Darumb ist die Luthrische Kirche nicht die wahre Kirche
 Christi.

Daß die wahre Kirche Bischöffe habe ist vnleugbar: Dann
 Actor. 20. v. 28. haben wir das Zeugnuß des Apostels Pauli /
 Das

Daß der heilige Geist habe Die Bischöffe-gesetzt zu regiren die Kirche **ORDRES**.
 Imgleichen ist aus heiliger Schrift bekandt / daß in derselben eine
 Priesterschaft sey / wie zu sehen Act. 14. v. 23. Vnd Cap. 15.
 v. 2. Item ad Titum 1. v. 5. 1. Timoth. 5. v. 17. etc. Sowol
 Priester als Bischöffe stehen der Kirchen vor mit Christlicher Lehr
 vnd vnterweisung / vnd administrirung der hochheiligen Sacra-
 menten; Nur dieser vnterscheid ist vnter ihnen / daß die Bischöffe
 in einem höhern Rappfel sind / als die blossen Priester / vnd gewalt
 von Gott haben durch aufflegung ihrer hände andere Bischöffe
 vnd Priester zu Ordiniren / die blossen Priester aber haben nicht
 solchen Gewalt / vnd seind den Bischöffen vnterworfen / wie zu se-
 hen aus den Episteln S. Pauli. Tim. 4. v. 14. An welchem
 orthe meldung geschicht der aufflegung der hände oder Ordination,
 vnd ad Tit. 1. v. 5. woselbst der Bischoff Titus gewalt hat
 Priester anzusetzen / welches ohne Ordination nicht geschehen kan.
 Item 1. Tim. 5. v. 19. Da Timotheus als ein Bischoff macht hat
 über die Priester gericht zu halten.

Dannhero auch in der alten rechtglaubigen Kirchen einhellig
 geglaubt vnd gelehrt worden / Daß Priester vnd Bischöffe
 gemelter massen vnterschieden. Hieronymus ad Euarium schreibt:
 Was thut ein Bischoff / Daß nicht auch ein Priester thut / Die Ordination außge-
 nommen? Vnd Chrylost. Homil. 11. in. 3. Cap. epist. 1. ad Tim. Die Bischöffe
 sind allein mit der Ordination oder Priesterweihung mehr als die Priester. Item vber
 Daß 4. Capitel 1. ad Timoth. Der Apostel redet hier nicht schlecht von Priestern /
 sondern von den Bischöffen / denn die Priester pflegen keine Bischöffe zu machen oder
 zu weihen. Es ist auch diese Wahrheit sogewiß / daß Acrius, wie er
 solchen vnterscheid auffheben / vnd Priester vnd Bischöffe
 allerdings vergleichen wollen / deßwegen in daß Register der Kezer
 gesetzt / vnd sein Vorgeben von dem Epiphanio für eine lautere
 Narheit vnd vnmögliches ding gescholten worden / wie in vorherges-
 hender ursach angeführet. Vnter anderen Göttlichen Gewalten



aber welche in der weihe den Bischöffen vnd Priestern vñ dem Ordinananten conferiret vnd mitgetheilt werden / ist fast die vornembste / daß sie alleine vnd sonst Niemandt Macht vnd Gewalt habe daß Hochheil. Sacrament des Altars / als nemblich aus den vorgesehten Elementen Brods vnd Weins Christi Leib vnd Bludt vermittelst der Consecration an Christi Stelle zu machen / Gott auffzuopfern vnd den communicirenden Christen mitzutheilen. Hieran ist niemals in der ersten Kirchen gezeiffelt. Dann wie zusehen beim S. Athanasio Apolog. 2. haben Achanasius vnd alle gelehrten / so Damahl aus Egypten / Thebaide, Lybia vnd Pentapoli beisamen zu Alexandria waren / dem Ischyra nicht gestehen wollen / daß er den Kelch des Herren vnd ein Sacrament des Altars hette / weil er weder Priester noch Bischoff wahr. So schreibet S. Hieronymus advers. Luciferian. Cap. 8. Von einem abgefallenem Diacono, Namens Hilario: Er könne daß Sacrament des Leibes vnd Bludts Christi nicht machen / sintemahl er weder Bischoff noch Priester habe.

Dieses also gesehet schliesse Ich zweyerley / 1. Daß bloß vnd allein vorbeschriebene Bischöffe vnd Priestere wahre Bischöffe vnd Priestere / vnd 2. nur dasselbe Sacrament / welches sie gebührlich consecriren, ein wahres Nachtmahl des Herren sei.

Nun sind aber bei den Lutheranern keine solthane obbeschriebene Bischöffe vnd Priestere, wie Ja ein jeglicher leichtlich siehet vnd verstehet. Dan / lieber / sage an / welche sind ihre Bischöffe & welche sind ihre Priestere & wer hat Ihne Priesterliche gewalt gegeben & wer hat Luthero vnd seine nachfolgern Macht ertheilet Priester zu machen in warheit zu antwortē / niemand. Lutherus zwar ist von einem Catholischen Bischoffe zu einem Priester / daß er Mess lesen solte / geweiht / hat aber keine Bischöfliche Gewalt andere zu Priestern zu Ordiniren von dem selben vberkommen. Muß derowegen nothwendig folgen 1. daß die Luthrische Kirche keine wahre

Bischöffe

Bischöffe vnd Priester/ auch 2. aus mangel der wahren Priesters-
schafft kein wahres Sacrament des Nachtmals des Herren habe /
vnd daher / weil ein solches Sacrament in der Kirchen aus Christi
Ordnung vnd Befehl nothwendig sein muß / nicht könne die
Kirche Christi sein. Allermassen obanfangs inferirt worden.

Die Vierdte Ursache.

Weil in der Luthrischen Kirchen keine
Vergebung der Sünden ist.

Die ware Kirche Christi hat gewalt die Sünde den bußfertige
Sündern zu vergeben / vnd den vnbußfertige zu behalten /
welche Gewalt genennet wird potestas / clavium oder das
Ambt der Schlüssel / nach den Worten Christi Ioann. 20. v. 22. 23.
Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen Ihr die Sünde erlasset / denen werden sie
erlassen / vnd welchen Ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Die Luthrische Kirche hat keine solche Gewalt.

Darumb ist die Luthrische Kirche nicht die wahre Kirche Christi.

Die assumption beweise ich also. Die Gewalt der Schlüssel ist
von Christo gegeben den Aposteln / vnd ihren Amptnach-
folgern / das ist / den Bischöffen vnd Priestern / wie die Augs-
purgische Confession artic. de potestate Ecclesiasticâ gestehet
Derhalben wo keine Bischöffe vnd Priester sind / da kan solche
Gewalt nicht exerciert vnd folglich keine Sünde vergeben
werden / oder daß ich mich gebrauche der Worte S. Ephrem / der
seculo 4to gelebet / in orat. de Sacerdotio: Ohne die Ehrwürdige
vnd göttliche Priesterschaft wiederfehret den Menschen keine vergebung der Sünden.
Nun sind in der Luthrischen Kirchen keine Bischöffe noch Priester /
Wie in vorhergehender dritten Ursache erwiesen. Derowegen
ist in der Luthrischen Kirchen keine Gewalt der Schlüssel / fol-
glich auch keine Vergebung der Sünden.

Die

Die Fünffte Ursach.

Wess die Lutherische Kirche weder die Allgemeine rechtsgläubige Christliche Kirche ist / noch ein Theil derselben.

Die streitende Kirche hie auff Erden / nach dem sie entweder in sich ganz oder zum theil betrachtet wird / ist zweyerley / die Universal vnd eine particular Kirche. Die Universal oder Allgemeine Kirche ist vnd heist die Versammlung aller rechtgläubigen Christen in der ganzen Welt / vnter ihren ordentlichen Pastoren vnd Bischoffen / welche in der Lehre des Glaubens vnd gebrauch der Sacramenten vntereinander eine sind vnd gemeinschaft haben. Diese Kirche kan nicht irren / wie im Eingange angeführet / ist auch vnd bleibet zu allen zeiten bis zum Ende der Welt.

Eine rechtgläubige particular Kirche ist ein theil der Allgemeinen Kirchen / in welcher sie wie ein Glied in einem auß unterschiedlichen gliedern zusammen gefügtem Körper / oder wie ein besonders Gemach in einem wolordinirtem Hause ist begrieffen. Wie nun ein theil nicht so groß ist wie das ganze / sondern notwendig andere nebensheile erfordert / wo mit es sein ganzes integrire vnd völlig mache; Also auch eine particular Kirche erfordert notwendig andere neben Kirchen / mit denen sie im Glauben vnd administration der Sacramenten vbereinkomme vnd gesamtlich eine universal Kirche constituire. Dan wiedrigē fals wehre sie keine particular Kirche / so wenig als etwas kan ein theil ohne nebensheil vernünftig genennet werden. Eine solche particular kirch kan irren / wie fast vnzahlbare Exempel alter vnd newer Historien außweisen / vnd jeret würcklich / wann sie sich von der Einigkeit der Allgemeinen Kirchen / welcher sie bishero beygepflichtet / abreiſset.

Dieses

Dieses also gesetzt / argumentire ich also. Die wahre Kirche Christi ist entweder die Universal oder allgemeine rechtgläubige Christliche Kirche / oder ein Theil derselben.

Die Luthrische Kirche ist weder die Universal oder allgemeine rechtgläubige Christliche Kirche / noch ein Stück oder Theil derselben.

Derowegen so ist die Luthrische Kirche nicht die wahre Kirche Christi.

Das die Luthrische Kirche nicht sey die Universal oder allgemeine Kirche / ist offenbahr / vnd gestehen es auch ihre Doctores selbst.

Das aber dieselbe auch nicht sey ein Theil der Universal oder allgemeinen Kirchen / beweise ich also. Ein Theil der allgemeinen Kirchen / das ist / eine rechtgläubige particular Kirche / hat außer vnd neben ihr andere particular Kirchen / als Nebentheile / mit welchen sie in der Lehre des Glaubens vnd rechtem Gebrauch der Sacramenten übereinkommet / communiciret vnd eine Allgemeine Kirche machet / wie in vorgesehtem fundament erkläret.

Die Luthrische Kirche hat außer vnd neben ihr keine solche andere Kirchen / mit welchen sie übereinkommet vnd communiciret / sondern ist durch ein außwiederwertigen Lehren vnd Administrationen der Sacramenten entstandenes Schisma von einer jeden derselben getrennet vnd gespalten. Wie das in einem Luthrischen von D. Georgio Calixto Professore zu Helmstedt vor 20. Jahren verfertigtem vnd in verwichenem 1652. zu Franckfurt getrucktem teutschen discursu von der wahren Christlichen Religion vnd Kirchen zulesen / also num. 104. diese Wort stehen: Zwar leben heutiges Tages / Gott erbarm es / alle Christen in einem Schismate oder Spaltung / dan die Kirche Gottes in ehliche grosse Abtheilung / deren keine mit der anderen im Frieden stehet oder übereinkommet / getrennet vnd gespalten ist / nemlich Orient von Occident / die Reformirten von den Papisten / vnd hinwiederumb die Reformirten unter sich selbst. Ist derowegē die Luthrische Kirche keine rechtgläubige particular Kirche / oder kein Theil der allgemeinen rechten rechtgläubigen Christlichen Kirchen.

D

Beschluß

25

Beschluß des ersten Theils.

Bisher deducirte fünf Ursachen / warumb die Luthrische Kirche nicht könne die wahre Kirche Christi sein / sind also beschaffen / daß ein vernünftiger Mensch selbige leichtlich vñ wol fassen vnd / wann er alle partialiter beiseit setzet / keines weges tadeln kan.

Wer derowegen nach eingenommenem derselben Verstande gleichwol der Luthrischen Kirchen Lehr vnd Glauben wieder bessers wissen beipflichtet / der thut nicht anders / als ob er zu **GOTT** spreche: Ob du mir schon die falsche Lehr gnugsam offenbahret dazu dieselbe zu meiden in deinem Worte bei verlust der Seligkeit befohlen hast / so wil ich dennoch derselben anhangen vnd lieber deine Gnade als meiner mitirrenden anverwandten vñnd glaubensgenossen Liebe vñnd Gunst verliesen: Welches aber ein gottlose Rede sein würde. Muß demnach bei sothaner Erkantnisse ein jeglicher der Unwarheit mit Christlichem tapfferen Gemühte absagen vñnd vielmehr **GOTT** fürchten als die Menschen.

Bei verstendigen discreten Lutheranern wird auch hiedurch gegen die besser vnterrichtete destoweniger Hasses vñnd disaffection sich vermercken lassen / wann sie aus gegenwertigen motiven sehē / das nicht aus Verdruß vñnd Mißfallen gegen ihre Persohnen sondern alleine erkandte handgreiffliche Irthume zu vermeiden nicht ihre Häuser Bewohnung vñnd Freundschaft sondern selbsterfundener vñgegründeter Glaube vñnd Gottesdienst verlassen werden.



Ander



Andere Theil/

In sich begreifend vier Kennzeichen / woraus
 auß klärlich zuersehen daß allein die Römische Ca-
 tholische Kirche die wahre Kirche Christi sei.

Eingang.



Nach dem die wahre Kirche Christi bey
 den Lutheranern nicht vorhanden / ist vonnöthe-
 ten daß man selbige anderswo suche / weil ein
 jeder Mensch / der da begehrt selig zu werden
 ein Gliedmaß derselben sein muß. Es laßt sich
 aber solche alsobald finden / dan sie ist die Stat
 Gottes oben auff einē Berge Matth. 5. v. 14. 15.

Sie ist der grosse Berg der über alle Berge vñnd Bühel erhoben /
 Esaia 2. & Michæ. 4. Sie ist das Land Jessen mit Göttlichem
 Glanz erleuchtet Exod. 10. Vñnd kan deßwegen nicht verborgen
 sein.

Ihre Kennzeichen hat das Symbolum Nicænum nach de
 grunde Göttlicher Schrifft zusammen gezogen in diesen kurzen
 Articul: Ich glaube eine Einige/Heilige/Allgemeine vñnd Apostolische Kirche.
 Welche Kennzeichen keine andere Kirche/als die Römische Catho-
 lische/anzeigen. Formire demnach einen solchen Discurs.

Die wahre Kirche Christi ist Einig / Heilig / Catholisch/
 oder Allgemein vñnd Apostolisch.

Allein die Römische Catholische Kirche ist Einig / Heilig/
 Allgemein vñnd Apostolisch. D ij Verhal.



Derhalben ist allein die Römische Catholische Kirche die wahre Kirche Christi.

Von diesen Kennzeichen als nemlich der Einigkeit / Heiligkeit / Allgemeinheit vnd Apostolischen Succession sol jeh ferner fürzlich gehandelt werden.

Das erste Kennzeichen.

Die wahre Kirche Christi ist Einig.

Die Einigkeit der Kirchen bestehet darin / daß in derselben zu allen Zeiten sei vnd verbleibe die Einigkeit im Glauben / die Gemeinschaft einerley Sacramenten vnd der Band der Liebe vnd des Friedens. Von welcher Einigkeit der Apostel Paulus schreibt ad Ephes. 4. v. 3. 4. 5. vnd welche Christus von seinem Himmlischen Vatter der Kirchen erbitten hat / zu dem Ende / damit die Welt glaube daß der Vatter Ihn gesand habe Iohan. 17. v. 20. 21. Das ist / daß solche Einigkeit ein Merckzeichen der Kirchen were / wodurch die Welt beweget würde zu derselben zutretten vnd an Christum zuglauben.

Damit aber solche Einigkeit besser bestehen vnd wieder alle Anfeindung des Teuffels / der Ketzer / Tyrannen / widerspenstigen vnd ungehorsamen vnüberwindlich bleiben könnte / hat Christus seiner Göttlichen Weißheit nach der ganzen Kirchen als das Haupt ein sichtbares Vnterhaupt an seine stat vorgesehet / von welchem alle vnd jede Christen nach seiner Himmelfahrt regieret vnd in Einigkeit erhalten würden / nemlich den Apostel Petrum vnd seine Successores oder Stull Erben die Römische Pabste: wie albereit im ersten Theil erkläret. Wohin der Heilige Cyprianus sein Abschen hat wan er schreibt Libro de Exhortat. ad Martyr. Ober den einzigen Petrum bawet Christus seine Kirche vnd bestelt ihm seine Schaffe zuweiden. Vnd ob er wol den anderen Apostelen nach seiner Auferstehung gleiche Gewalt

walt gibt (die Heerde zu weiden) dennoch damit er die Einigkeit offenbaret, hat er einen einzigen Stuhl gesetzt / etc. Petro wird die Oberstelle gegeben / damit die einzige Kirche Christi vñnd der einzige Stuhl gezeiget würde. Optatus Milevitan. Lib. 2. contra Parmen. Donatist. redet davon also. Du kannst nicht leugnen das dir wol bewust / welcher gestalt in der Stadt Rom dem Petro der Bischöflicher Oberstüel sei gegeben / vñnd auff demselben gesessen habe das Haupt aller Apostelen der Petrus / daher er auch Cephas ist genennet / zu dem Ende das bei demselben einzigen Stuele die Einigkeit von allen gehalten würde / damit nicht die anderen Apostel ein jeder für sich einen besonderen vortedigten vñnd nicht anieho ein zwispaltiger vñnd Sünder entstände der diesem einzigen Stuele einen anderen entgegen setze. Ist dero wegen nur ein einziger Stuel / der erste so darauff gesessen / ist Petrus welche ist gefolgt Linus, &c. Vñnd erzehlet er also herunter die Römischen Päbste bis auff seine Zeit hinzu / da Siricius Pabst gewesen.

Gleich wie nun die Einigkeit also ist auch diese von Christo geordnete Prælatur des Päblichen Stuhls zu Rom ein Kennzeichen der rechten Kirchen Christi / als worin allein die Einigkeit wird wie gehört / erhalten. Dannenhero werden die alten Heiligen Kirchen Lehrer offimals veranlasset / wans die gelegenheit füget / der Päblichen Hoheit zudencken vñnd gleichsam die ganze Christenheit dahin zuweisen als zu dem Ursprung der Einigkeit des Glaubens. Theodoret. in Epist. ad Renat. Presbyt. Roman. schreibt: Der Römische Stuhl hat das Subernament über die Kirchen des ganzen Erdbodens Irenæus Lib. 3. Cap. 3. spricht: mit dieser (der Römischen Kirchen) müsse u wegen des höhern Gewalts übereinstimmen alle andere Kirchen das ist / alle Gläubigen aller Öhrten. S. Hieronymus schreibt an den Römischen Pabst. Damasü. Epist. 57. also: Ich rede mit den Nachkömmlingen des Fischers v. vñ Jüngers des Kreuzes (des Apost. Petri) Ich folge keinem ersten dann Christo vñnd d' geselle mich zu der gemeinschaft Eurer Heiligkeit / das ist / zur Gemeinschaft des Stuhls Petri / ich weis das auff diesen Felsen die Kirche erbawet ist. Welcher ausser diesem Hause (ausser der gemeinschaft dieser Kirche) das Osterlam isset / der ist unrein. Welcher sich in diesem Schiff nicht finden läffet / muß im Sündflus verderben. S. Cyprianus in seinem Buche von der Einigkeit der Kirchen vermur. dert sich über dieselben / welche von dem Römischen Stuhl abweichen vñnd gleichwol vermeinen das sie in der Kirchen verbleiben / seine Worte lauten also: Wer vom Stuhl Petri / auß der Kirche ist erbawet / abweich. wie kan sich der vermessen daber noch in der Kirche sei

Siehe mein Leser / auff solche weise behelt man die Einigkeit der Kirchen nach der heiligen Väter Lehre / wann man verbleibt in der Gemeinschaft vnd Gehorsam des Apostolischen Stuels zu Rom. Aus welcher Wahrheit ich dann die assumption meines obigen arguments / was die Einigkeit betriffe / also weiter bestetige.

Allein dieselbe Kirch ist Einig / welche hat zum Oberhaupt den Päpstlichen Stuhl Petri zu Rom / wo von sie nechst G. D. C. wird erhalten in der Einträchtigkeit des Glaubens / in der Gemeinschaft einerlei Sacramenten vnd in dem Bande der Liebe vnd des Friedens.

Alleine die Römische Catholische Kirche hat zum Oberhaupt den Päpstlichen Stuhl Petri zu Rom / vnd wird nechst G. D. C. v. demselben erhalten in Einträchtigkeit des Glaubens / &c. Derowegen ist allein die Römische Catholische Kirche einig.

Selbige Einigkeit dieser Kirchen ist in der that hell vnd klarlich zu sehen / wenn man die Augen wendet auff alle vnd jede derselben Glieder vnd particular Kirchen durch die ganze Welt / bey welchen mit verwunderung zuverspüren eine gleichlautende einmüthige Bekandnus des Glaubens vnd Gebrauchung der Heiligen Sacramenten / imgleichen eine tieffe Verdemütigung / vntertäniger Respect vnd Gehorsam gegen die geistliche Obrigkeit / sonderlich den Römischen Pabst als das Haupt vnd Oberhirten der ganzen Christenheit / vnd hieraus eruellende zusammenhaltung Liebe vnd Friede vntereinander / also / daß bey denselben weder Kereyen noch Spaltungen einwürzelen können. Dan o' wol zuzeiten selbige durch des Teuffels anstifften vnd G. D. C. gerechte Verhengnisse wie ein Ungewitter auffsteigen; so ist doch das Collegium der Bischöffe sampt ihrem Oberhaupt stet / wachtsam vnd beflissen die Kereyen vnd zweispaltigen zur emendation vnd Gehorsam wieder zu bringen / oder / wann sie nicht zugewinnen / Krafft von ^{ihro} habenden Gewalts aus der Kirchen zu verbannen. Inmassen

von

massen

massen von Anfang der Christenheit bis hiehin alle vnd Jede Ketzerey vnd Schismatici mit ihrem Anhangen von den Bischöffen dieser Kirchen vnd ihrem Haupte den Römischen Päbsten in oder außserhalb der Concilien sind verdammet vnd excommuniciret worden. S. Hieronymus Lib. 10. Epist. 81. schreibt an den Römischen Pabst Syricium im Nahmen seiner vnd etlicher anderer Bischöffe also: Welche deine Heiligkeit verdammet hat / wisse das sie auch bey Uns deinem Urtheil nach sind worden verdammet. Außserhalb der Römisch. Catholischen Kirchen aber vnd so weit man von derselben abweicht / ist lauter Vneinigkeith vnd Trennung / wie die Augenscheinliche Erfahrung allenthalben auch vnter den Lutheranern selbst beweiset / zum Zeugnuß daß außserhalb der Gemeinschaft der Römischen Kirchen die wahre Kirche Christi nirgends zu finden. D. Georgius Calixtus / weil er diese Vneinigkeith nicht leugnen kan vnd gleichwol innerhalb gemeldter Römischer / das ist / in der Einigkeit einig vnd allein die Allgemeine Kirche Christi nicht erkennen wil / geret daher in die grosse absurditet / daß er schreibt / wie im Ersten Theil angezogen / die Kirche Gottes sei in etliche grosse Abtheilungen / deren keine mit der anderen im Frieden stehet oder übereinkommet / getrennet vnd gespalten. Ey wie? die Kirche Gottes? ist dann Christi Leib zerbrochen? ist Christi Rock zerschnitten vnd von einander getheilet? keines Weges: dan die abgespaltenen Theile sind keine Gliedmassen der Kirchen Gottes / oder wie der Heilige Augustinus redet in seinem Büchlein de Fide & Symbolo: Weder der Ketzerey noch der Schismaticus oder zweispaltiger zehöret zu der Heiligen Allgemeinen Kirchen. Sondern so wiederfähret denselben zureden / welche lieber im Theile als in dem ganzen sich finden lassen / vnd lieber streuen als sammeln helffen wollen.

Derowegen wie die Einigkeit ein Merkmal der rechtgläubigen also ist die Vneinigkeith eine Eigenschafft der Ketzerey / welche ihnen zur Straffe der ohne Ursach verlassener Einigkeit verhänget

wird.

wird auch vorlengst schon ist prophezehet beim Esaia Cap. 19. v. 2. vnter dem Nahmen der Egyptier: Ich wil die Egyptier wieder einander hegen vnd es wird ein Bruder wieder den anderen/ein Freund wieder den anderen/eine Stadt wieder die ander/ein Reich wieder das ander streiten. vnd vers. 14. Der Herr hat mitten vnter ihnen einen Schwindelgeist gemenget/vnd sie haben Egypten verführet in all ihrem Thun/das es irret vnd daumelt wie ein Truncfener vnd der da spenet. Deswegen die Keger verglichen werden mit den Samsons Sächsen/melche an ihren Häupteren zertheilte/vnd nur bey den Schwenzen/wo mit sie Schaden thaten/zusammen gebunden waren/weil sie die Keger stets vnter einander vneins sind/vnd mit den Köpffen einer hie der ander dort hinauß wil/auch in keinem ding Einigkeit erweisen als nur in diesem einigē wie sie der Catholischen Kirchen mügen Schaden vnd Abbruch thun. Solche ihre Vneinigheit entstehet aus der Hoffart/weil sie sich einbilden/es müsse der Glaube also sein wie sie denselben in ihrer Phantasey haben deliniret vnd abgerissen; die Heilige Schrift müsse also außgelegt werden/wie sie es vermenen; alle Beweißthume aus der Schrift/Lehre vnd Gesetze der Kirchen vnd Concilien &c. müssen geschehen vnd gelten wie vnd so lange sie es haben wollen/vnd haben sie sich deswegen nicht nach der Kirchen/sondern die Kirche habe sich nach ihnen zu richten. Diweil dann Proverb. 13. geschrieben stehet/Das vnter den Hoffertigen allezeit Zand vnd Vneinigheit sey/auch die Jungfrewliche Mutter Gottes in ihrer Magnificat singt/Das Gott dieselbe zerstreue/welche hoffertig sind in ihres Herzens Sinne: So kan es nicht verbleiben/die Kereyen müssen vneinig vnd zäncklich vnd folgend durch solche continuation endlich vnter sich so gar zertheilte vnd zerstreuet werden/das sie einer den andern nicht mehr verstehen noch hören/vñ algemächlich vntergehen/wie den meisten Kereyen schon ist wiederfahrē: durch welchen Vntergang sie der Kirchen nach langē vnd nötigem aber verdrießlichem Gesecht wiederumb Frieden schaffē vnd war machē was vorlengst S. Hilarius geschrieben: Der Keger Krieg ist der Kirchen Fried. Martinus Lutherus bekennet solches selbst in

seiner

seiner Erklärung über den 5. Psalm mit diesen Worten: Das sagt die Jungfrau Maria in ihrem Gesange / Er übet Gewalt mit seinem Arm vnd zerstreuet die da hoffertig sind in ihres Hergens Sinn. Welches thuns hat der starke Samson mit seinen Füchsen ein Vorspiel müssen sein / als im Buch der Richter geschrieben stehet. Also muß dann ein Reich das mit dem anderen selbst vneins ist / wüste werden / dann es sind noch nie keine Keger mit Gewalt oder Hinterlist überwunden worden / sondern alleine das sie der Sachen vneins worden sind. Es streltes auch Christus nicht anders mit ihnen / dann das vnter sie komme ein schwermischer zweyträchtiger Geist / wie vnter den Bürgern zu Sichen geschah / vnd vnter den Bawleuten / die den Thurn zu Babel baweten / vnd im Newen Testament vnter den Arianern / Donatisten / Pelagianern / vnd dergleichen mehr. Ja auch die Juden in der letzten Zerstörung vnd Verwüstung seind durch die Zwietracht vnd Vneinigkeit vmbkommen / also daß sich der Heilige Man Hilarius rühmt im Buch von der Heiligen Dreyfaltigkeit / das der Kegerkrieg vntereinander der Kirchen Fried sey / dan auff ihre Vneinigkeit folget auch der Keger Zerstörung vnd verderbnuß. Weiter schreibet Lutherus in der vorrede über das Büchlein Syngamma von den Kestern: Weil sie das nicht thun / schliesse ich frei / daß der Teuffel aller Vneinigkeit Vatter sei ihr Lehrer. Dann S. Paulus spricht / Gott ist nicht ein Gott der Vneinigkeit. So sind auch alle Christen einerlei gesinnet. Ephes. 4. vnd machen nicht Zertrennung 1. Cor. 1. Also kennestu ihren Geist aus der ersten Frucht ihrer Vneinigkeit.

Am ende dieses ersten Kennzeichens seind folgende Corollaria/welche aus obgesagtem vnd im ersten Theil angezogenen Hauptgründe durch eine vnermeidliche Consequenz entspriessen/wolanzumerkten.

1. **D**er Heilige Apostel Petrus ist vor sich vnd seine Successoren zum sicht barlichen Oberhaupt vnd Regenten der ganzen Christlichen Kirchen an Christi stadt von Christo selbst eingesezt / vermöge des Evangelischen Spruchs Matt. 16. Du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Kirche. nach Außlegung der Kirchen vnd Heiligen Kirchen Lehrer / wie bewiesen.

2. Sind derowegen die Römischen Pabste als Petri Successoren vnd SchulErben / Oberhäupter vnd Regenten der Catholischen Kirchen.

3. Vnd ist ihr Primat juris divini/das ist/nicht von Menschē sondern von Gott eingesezt.

E

4. Alle

4. Alle Christen / weß Standes vnd Würden sie auch sind / müssen verbleiben in der Gemeinschaft des Päpstlichen Stuels zu Rom / wollen sie anders die Einigkeit der Kirchen behalten vnd selig werden : vermög angeführter Zeugnisse.

5. Von den Römischen Päbsten als Oberhirten der Kirchen muß man erfrage / was in Göttlichen sachen zu halten oder zu glauben sey : nach dem Zeugnis Cyrilli Alexandrini.

6. Derowegen was die Christenheit von den Päbsten erfragt / vnd zu halten vnd zu glauben annimt / oder anzunehmen schuldig ist / darin müssen dieselben ohnfehlbar sein. Dan gesetzt / daß sie fehleten / würde durch sie die ganze Kirche / so ihne gehorchen muß / in Irthum geföhret ; welches aber vnmöglich / weil Ehr istus versprochen / die Kirche werde nimmer irren / auch deswegen für Petro gebeten / das sein Glaube nicht abnehme Luc. 22. v. 32. welches Gebett nach Auslegung der Heiligen Väter nicht allein Petrum betrifft / sondern auch seine Successorn in dem Päpstlichen Stuhl.

7. Schließlich D. Georgius Calixtus in Dialogi Cassandri- ni & adjunct. disput. dedicat. ad Ser. Principem Brunsvvicens.

AVGVSTVM setzt diese proposition / als vnleugbar : Dafern es Gottes wille ist / daß der Römische Pabst sei das Haupt vnd Regent der Allgemeinen Christlichen Kirchen / so ist auch allerdings Gottes wille / daß derselbe in den Streitigkeiten des Glaubens Richter vnd in seinen Entscheidungen oder Sentenzen vnfehlbar sei.

Ich subsumire : Es ist aber Gottes wille / daß der Römische Pabst sey das Haupt vnd Regente der Allgemeinen Kirchen. Wie zur Gnüge erwiesen.

Ist derowegen nach D. Calixti Worten vnleugbar war / daß der Römische Pabst aus Göttlichem willen sei Richter in den Streitigkeiten des Glaubens / vnd in seinen Sententzen vnd Entscheidungen vnfehlbar.

Das

Das andere Kennzeichen.

Die wahre Kirche Christi ist Heilig.

Auß die Kirche Christi müsse Heilig sein ist offenbar aus H. Schrift / dan S. Paulus Ephes. 5. v. 25. spricht / Daß Christus die Kirche habe geliebet vnd vor dieselbe sich dargegeben oder geopffert damit er sie Heilig machte vñ 1 Pet 2. werde die gläubigen geneset ein Heiliges Volk. Es wird aber die Kirche Heilig darumb genennet theils weil Christus ihr Haupt vnd der Heilige Geist ihr Lehrmeister heilig ist / von welchen als aus einem reichlichen Brunnen alle Heiligkeit in die Kirche einfließet: theils weil der Kirchen Lehre / Glaube / Sacramenten / vnd Gottesdienst heilig sind / das ist / von Gott herrühren / Gott wolgefallen / vnd die gläubigen zur Heiligkeit vnd Seligkeit befördern: theils weil außserhalb der Kirchen keine heilige Menschen gefunden werden.

Der Göttlicher Ursprung des Christlichen Glaubens der Kirchen / wo von vnter anderen dieselbe wird heilig genennet / wird mit zweierlei argumenten dem Menschlichen Verstande vernünftig persuadirt vnd überredet. Eine Manier ist besonder vnd nur für die Christen; die andere ist gemein / vnd sowol für vnchristen als Christen dienlich.

Die besondere argumenten betreffend / weil die Christen annehmen die Heilige Schrift / als Gottes geoffenbahrtes aufgeschriebenes Wort / imgleichen die Autoritet der Catholischen Kirchen vnd Heiligen Concilien / das Gezeugnis der heiligen Kirchen-Lehrer vnd untadelhafter Kirchenhistorien / die überein vnd zusammenstimmung aller particular Kirchen vnd gläubiger Christen / so wird hiedurch denselben die Wahrheit des Göttlichen Glaubens auff menschliche weise augescheinlich glaubhafte gemacht

Insgemein wird die Wahrheit des Christlichen Glaubens bestetiget durch Göttliche Miracul vnd Wunderwerck: dann wann Gott dieselben also geschehen läset / daß die Menschen nach angewandtem gebührlichem Fleisse vnd examinirung derselben befinden / daß sie an diesen zweyen stucken vernünfftig nicht zweiffeln können / einmahl / daß die Wundergeschichte dem befinden vnd kluger verständigere Leuthe Urtheil nach weder natürlich noch durch Wirkung des Teuffels vorgangē / vnd derowegen nothwendig von Gott herrühren; zum anderen / daß sie geschehen zum Beweißthum des Glaubens: als dann werden die dadurch bestetigte Glaubensarticul nicht minder dermassen augenscheinlich gläubhafte / daß dieselben sowol die vnchristen als Christen in ihrem Gewissen des befalls eines göttlichen Glaubens würdig achten müssen. Wer auch solcher gestalt gläubig wird / kan füglich vnd wol mit Richardo de Sancto Victore Libr. 1. de Trinitat. Cap. 2. sprechen: Herr / ist das ein Irthumb was wir glauben / so sind wir von dir betrogen / dan diese Ding seind mit solchen Zeichen vnd Wunderwercken vnter vns bestetiget worden / welche nur von dir / vnd sonst nicht / haben geschehen können. Weil nun die Kirche auch der göttlichen Wunderwercke zum höchsten bedürfftig / damit sie ihren Glauben denselben / welche andere Beweißthum nicht annehmen / oder derselben nicht gnugsam fähig sind / vernünfftig furhalten vnd bewehren könne; Als geziemet der Göttlichen Barmherzigkeit / welche Niemanden die mittel zur Seligkeit versaget / daß es der Kirchen auch hieran nicht ermangele. Inmassen dann Gott solches zuthun versprochen. Marc. 16. v. 17. Iohan. 14. v. 12.

Aus diesem zum fundament vorhergesetztem wird folgender Schluß.

Allein dieselbe Kirche ist Heilig / deren Lehre / Glauben vnd Sacramenten von Gott sind / vnd welche solches aus Göttlicher Schrift nach der Kirchen vnd approbierter Kirchenlehrer vnd Heiligen Väcker Erklärung / aus dem Gezeugnus der allgemeinen

meinen

meinen vnd approbirten Concilien / aus den Schrifften der H. Kirchen Väter vnd Lehrer / aus glaubhaftten Kirchenhistorien / vnd aus de Consens aller particular Kirchen vnd glaubigen Christe probiren vnd beweisen kan.

Allein die Römische Catholische Kirche kan auff solche weise beweisen / daß ihre Lehr / Glaube vnd Sacramenten von Gott sind. Wie solches von vielen dieser Kirchen Theologen vnd Lehrern ausführlich verrichtet / zum Theil auch in diesem Tractätlein nach Erforderung der materielllich geschihet. Solte wer im zweifel stehen ob diesem also were / oder nicht / selbigem ist zurachten daß er angezogene Gründe vnd Beweißthüme verständlich examinire / als dann ihm die Wahrheit in diesem pass woluernehmlich wird vnter Augen leuchten. Es hat Gott dem Menschen natürlichen Verstand gegeben / vnd seine übernatürliche Gnade dabey anerbotten / vermittels deren die Irthumbe gnugsam können erkant werden. Wer aus Mangel hierzu nothwendiger Gelahrtheit selbst vñ allein dieses Wercks sich nicht vntersangen kan noch darff / der gebrauche darzu andere geschickliche. Niemand wird für Gottes Gerichte seiner verabsäumeter Seligkeit Entschuldigung haben

Folgt derowegen / daß menschlichem möglichem Beweißthumb nach alleine die Römische Catholische Kirche Heilig sei.

Hingegen können die Lutheraner vnd andere AnCatholische ihren Glaubensbelauntussen solcher gestalt keinen göttlichen Ursprung beibringen. Vnd ob sie zwar immerfohr auff die Göttliche Schrift mit Worten sich beruffen / so ist ihnen doch vmmöglich das geringste auff ihre Seiten daraus zu behaupten: es sei dan daß sie dieselbe vorhero eigenes gefallens canonisiren / dolmetische / glossiren, vnd erklären / das ist / auff ihre Meinung ziehen vnd biegen. Welche Weise aber jederzeit bei den Kettern in Gebrauch vnd bei den Kirchen Lehrern zum höchsten verhasset gewesen.

Ferner schlicke ich also: In der Heiligen Kirchen geschehen

Göttliche Miracul vnd Wunderwerke zur bestetigung der Heiligkeit ihres Glaubens / laut göttlicher Verheissung.

Allein in der Römischen Catholischen Kirchen geschehen göttliche Miracul vnd Wunderwerke zur bestetigung der Heiligkeit ihres Glaubens. Welches aus bewehrten Historien vnd anderen vorkunden nach der Länge könnte dargethan werden / wann in diesem Büchlein Platz darzu were. Es ist solches durch die ganze Welt offenbahr vnd bekandt in solcher Gewißheit / daß auch die Feinde dieser Kirchen zu eludirung derselben vonnöhten haben allerhandt Pharisaische vnd ungeraimble exceptionen darwieder auff die bahn zubringen / als daß dergleichen wol von den Teuffelen / von Zauberern / oder ohngefahr verborgener natürlicher Weise geschehe könne: daß viel falsches vnd erdichtes mit vnterlauffe. Wer siehet aber nicht / daß eben selbiges auch hette in der erste Kirchen Christo selbst / seinen Apostelen vnd Jüngern / vnd anderen wunderthätigen Apostolischen Männern können fürgeworffen werden? Daß Christo von den Pharisern vnd Juden vorgeworffen / Er triebe die Teuffel aus durch Beelzebub / wissen wir aus dem Evangelio Matth. 12. So ist vormahls den Wundergeschichten Christi vnd der Apostel viel falsches mit angedichtet / woraus doch nicht folget / daß darum alles falsch sei. Mit kurzem: Wer die Wahrheit der Wunderwerke ohne Feindselikeit vnd vorhingefassetem widerwillen vernünftig zuerforschē Beliebung tregt / behelt an warhaftigen vnzweiffelbahren Geschichten / nach abgezogenen Fabuln vnd ungewißheiten / noch so viel übrig / dz er daran seinen Verstand begnügen kan. Bredes ist nährisch / alles glauben vnd nichts glauben. Wer kan dieser öhrter vernünftig zweiffeln / daß die beeden Heiligen Bischöffe zu Hildesheim S. Barvvardus vnd S. Godehardus wunderthätige Männer gewesen? dan solches durch unverrückte Tradition vnd andere Monumenta dermassē bestercket / daß kein Zweifel dargegen haßten kan.

Ist derowegen allein die Römische Catholische Kirche eine Heilige Kirche.

Zum dritten. In der Heiligen Kirchen werden gefunden Heilige Männer / nach den Weissagungen des Heiligen Geistes. vid. Canticum Canticorum Salomonis / sonderlich cap. 4.

Nun werden allein in der Röm. Cathol. Kirchen heilige Männer gefunden / als / nach den Heiligen Apostelen und Jüngern Christi / folgende : S. Basilius, SS. Gregorij, S. Chrylostomus, S. Antonius, S. Johan. Damascenus, S. Cyprianus, S. Hieronymus, S. Augustinus, S. Gregorius Magnus, S. Benedictus, S. Bernardus, S. Lambertus, S. Georgius, S. Franciscus, S. Bonaventura, S. Dominicus, S. Bonifacius, S. Ludgerus, S. Ansgarius, S. Ignatius S. Xaverius, vnd daß wir der Hildesheimischen Bischöffe nicht vergessen / S. Barwardus, S. Godehardus: vnd überaus unzahlige andere heilige Männer / Jünglinge / Frauen vnd Jungfrauen mehr / von welchen weltkundig ist / daß sie in dieser Kirchen Gemeinschaft gelebt vnd bis in den Todt beständig verblieben sind. S. Bernardum vnd S. Franciscum nennet auch die Apologia August. Confes. heilige Männer / welche doch im höchsten Grad dem Römischen Pabst sind zugethan gewesen. Außerhalb dieser Kirchen aber ist nirgend einiger heiliger Mensch zuzeigen. Wer lachet nicht / wan man saget / der heilige Lutherus / der heilige Melancthon / die heilige Catharina von Borne dan was diese vor Heiligen gewesen / ist aus ihren Reden / Schriften vnd Thaten fast überall bekannt.

Muß derowegen alleine die Römische Catholische Kirche Heilig sein.

Zum vierdten. Alleine dieselbe Kirche ist Heilig / für deren Glauben die heiligen Märtyrer ihr Blut vergossen haben / nach Anregung des Heiligen Geistes Apocal. 17. v. 6.

Nun haben die heiligen Märtyrer alleine für den Glauben der Römischen Catholischen Kirchen ihr Blut vergossen: dan alle vnd
Jede

40
 Jede Märtyrer haben ihr Leben geendigt in der Gemeinschaft des
 Päpstlichen Stuels zu Rom/wie per inductionem beweißlich.
 Derhalben ist alleine die Römische Catholische Kirche Heilig.

Das dritte Kennzeichen.

Die wahre Kirche Christi ist Catholisch.

Die Kirche Christi ist von Anfang Catholisch ge-
 nennet worden / dann in der Apostel Symbolo stehet: Ich
 glaube eine Heilige Catholische Kirche. Catholisch ist in teutscher
 Sprache so viel als allgemein. Diesen Namen führet sie daher/weil
 sie durch den ganzen Erboden sich ausbreitet vnd alle Heiden/
 Geschlechter/Völker vnd Zungen in ihrem Umbkreis beschliesset.
 Dann weil Christus gern wil so viel an Ihm ist / daß alle Men-
 schen zu seiner Erkantnuß gelangen vnd selig werden 1. Tim. 2.
 v. 4. Als hat Er zu solchem Ende seinen Apostolen befohlen zu-
 gehen in alle Welt vnd das Evangelium zu predigen allen Creatu-
 ren. Immassen sie auch nach erlangter Wissenschaft manniğerlei
 Sprachen diesem Befehl also sind nachkommen/wie zulesen Mar.
 16. Cap. vnd Actor. 10. Cap. wird dem Apostel Petro ein Teilach
 gezeigt vom Himmel mit vier Zippeln / darin allerlei Thier waren/
 die er schlachten vnd essen solte/durch welche vier Zippeln bedeutet
 worden die vier Theile der Welt / Morgen / Abend / Mittag/vnd
 Mitternacht / vnd durch die unreinen Thier allerlei Völker vnd
 Heiden welche sich bekehren vnd vnter dem Gehorsam Petri vnd
 seiner Nachkömmlingen sein solten. Dieses Namens wegen erstreckt
 sich nun die Kirche vnd ihr Glaube auff alle örter/Zeiten vnd Mens-
 chen. Schliesse derhalben vor erst also.

Allein dieselbe Kirche ist Catholisch/zur welcher sich die Heiden
 aus allen örten der Welt zu allen Zeiten bekehret haben / vnd an-
 noch bekehren. Nun

Nun haben sich alle eine zu der Römischen Catholischen Kirchen die Heiden zu allen Zeiten aus allen orten der Welt bekehret / vñnd bekehren sich noch zu derselben.

Dan wil man betrachten die erste Christenheit / so ist bekandt auch schon vorhin erwiesenē / daß alle zu der Christlichen Kirchen gebrachte Völker haben mit dem Stuel Petri zu Rom müssen in Gemeinschaft des Glaubens stehen. Nach der Zeit ist England aus Verordnung des Pabsts S. Gregorij durch die Benedictiner Mönche Augustinum vñnd seine Gesellen vñnd Britanni durch Fleiß vñnd Hülf des Pabsts Eleutherij, Schottland durch den Pabst Celestinum, Teutschland durch die Pabste Gregorium 1. & 2. vñnd Zachariam, Hadrianum, Sergium &c. Von den Heiligen Männern Bonifacio, Ludgero, Ansgario, Sviberto, V Villebrordo, V Vilhado. vñnd andern mehr / Dennemarck durch den Pabst Agapetum Secundū / Norwegen durch den Pabst Eugenium Tertium &c. zu der Römischen Catholischen Kirchen bekehret / wie die hin vñnd wieder in der Christenheit derer orter von Alters gestiftete Bischöfthume / Kirchen / Clöster vñnd Hospitale mit allen befindlichen Brüdern ausweisen / auch ohne das Niemand leugnen kan. Zu derselben Kirchen haben sich newlicher Jahren bekehret die Heidnischen Könige in der newerfundene Welt America, in Africa, India, Iaponia vñnd Sina / also das in selbigen Königreichē vñd Ländern eine grosse Anzahl der Heiden durch den Römischen Stuel vñnd dessen Ausgesandte Priester / vnter welchen der Heilige Franciscus Xaverius Iesuita nicht der geringste zu Christlichen Glaubē gebracht vñd damit d Mittelnächtiger Abfall überflüssig ersetzt worden / auch noch biß auff diese Stunde zu fort vñnd fort durch dergleichen der Heiden Bekehrungen ersetzt wird. Dergleichen aber geschieht außserhalb der Römischen bey keiner andern Kirchen die habe Nahmen wie sie wölle: ohne was dieselben etwa von gemelter Römischen zu sich abwenden vñd damit des vhr-

§ *von dem alten*



alten Tertulliani Ausspruch war mache / welcher Lib. de praescrip. advers. Haeret. also schreibt: Der Reyer Arbeit ist nicht die Heiden zubekehren / sondern die Basrigen zuverkehren / nach diesem Nam streben sie vielmehr wie sie die stehenden zum Fall bringen nicht wie sie den liegenden auffhelfen / sie vntergraben vnd werffen überhauffen das onrige / damit sie das irige können auffbauen. Ist derowegen allein die Römische Catholische Kirche Catholisch.

Zum anderen. Die Catholische Kirche ist die Älteste in der Christenheit.

Alleine die Römische Catholische Kirche ist die Älteste in der Christenheit.

Derowegen ist allein die Römische Catholische Kirche Catholisch.

Die Römische Catholische Kirche ist die Älteste in der Christenheit / dann ihre Oberhirten sind allezeit gewesen die Römischen Päbste oder Bischöffe von dem jetzigen Innocentio X. bis auff den Apostel Petrum hinzu. Immassen dieselben alle mit ihren eigentlichen Nahmen vnd Jahrregister können benennet werden. Daneben ist beweislich theils auch aus obigem schon angeführtem deutlich genug zu vorstehen / daß alle andere dieser Kirchen Bischöffe vnd Lehrer die Römischen Päbste dafür gehalten vnd respectirt. Daß derhalben so wenig zu zweiffeln ob diese Kirche die Älteste sei / als in Zweifel zu setzen / daß das Römische Keyserthum älter sei als das Türckische. Andere vermeintliche Kirchen aber in der Christenheit haben nach der Apostel Zeiten ezliche früher ezliche später ihren Anfang genommen / vnd zwar von privatpersonen / welche von dem Gehorsam des Römischen Stuhls abgefallen vnd neue vorhin in der Kirchen vnerhörte oder nicht gelittene Lehren eingeführet. Zum Exempel. Die Arrianer haben ihren Anfang genommen von dem Arrio im Jahr Christi 324. in Egypten vnd gelehret Christus were nicht Gott sondern eine bloße Creatur / welche Lehr vorhin in der Kirchen nicht gelitten noch gewesen. Die Nestorianer haben ihren Anfang

fang von dem Nestorio bekommen im Jahr Christi 431. in Thracien vnd gelehret in Christo weren zwo Personen / welches die Kirche vorhin niemals gelehret. Die Lutheraner haben von Luthero ihren Anfangerlangt im Jahr 1517. in Sachsen vnd lehren vnter anderen / der Pabst zu Rom sey der Antichrist / die Messe vnd Anrufung der Heiligen sey Abgötterey / die Communion vnd Nachtmal vnter zween Gestalten sei allen Christen von Christo gebotten. etc. welche Lehren die Kirche vorhin niemahls gut geheissen. Gleich wie aber der Heilige Athanasius von Arrianern schreibt Epistol. ad Orthodoxos de Synodis Armin. & Seleuc. Wie sie hatten geschrieben den Glauben welchen sie haben wolten / haben sie hinzugesetzt den Bürgermeister / den Monat vnd Tag derselben zeit / damit sie allen verständigen kund machten / daß Ihr Glaube vorzeiten nicht gewesen sondern jetzt allererst vnter dem CONSTANTIO den Anfang genommen hette. : Also könnte einer mit gleichem Juge von den Lutheranern vnd ihrer Augspurgischen Confession sagen : Sie die Lutheraner / wie sie ihre Augspurgische Confession geschrieben vnd unterschrieben / haben sie hinzu gesetzt das Jahr 1530. damit sie allen verständigen kund machten / daß eine solche Glaubens Bekantnus vorhin nicht gewesen / sondern jetzt allererst vnter dem Käyser Carolo Quinto den Anfang genommen. Die vhralte Kirche sehet derhalben billig ihren Newlingen entgegen / was S. Hieronymus in Epist. ad Pammach vnd Ocean. geschrieben : Du Verkündiger der neuen Lehren / wer du auch bist / ich bitte dich / schone doch der Römischen Ohren / schone doch des Glaubens / welcher durch den Apostolischen Mund (den Apostel Paulum Rom. 1.) gelobet ist (Das ist / vnterstehe dich doch nicht die Römische Kirche zu meisteren) Warumb unternimmst du dich vns nach 400 Jahren (jetzt möchte man sagen nach 1600 Jahren) zu lehren / davon wir vorhin nicht gewußt haben ? bis auff diesen heutigen Tag ist ohne selbige ewre Lehre die Welt Christlich gewesen.

Zum dritten. Dieselbe Kirche vnd keine andere ist Catholisch / welche vor diesem ist vnd annoch wird in der ganzen Welt Catholisch genennet.

Solches beweise ich mit Zeugnissen der alten Kirchen Lehrer.

Pacianus hat von dem Nahmen Catholisch eine Epistel geschrieben an den SYMPRONIANVM / worin er diese Wort führet: Warlich / es ist nicht von Menschen entborget / welches durch so viele Secula nicht ist gefallen oder abgethan / der Nahme Catholisch klinget nicht nach dem Marcione / Apelle oder Montano [Luthero, Calvino] vnd nimmet keinen Kezer zum Anfängern. Cyrillus Catech. 18. spricht Wann du in eine Stadt gehest / so frage nicht / wo ist die Kirche / oder das Gotteshaus? dann auch die Kezer sagen daß sie Kirchen vnd Gottesheuser haben. Sonderen frage / wo die Catholische Kirche sei: dann diß ist der Eigenthümlicher Nahme dieser Heiligen Kirchen / welche ist vnser aller Mutter. Hieronymus contra Lucif. Wann du etwa hörest / daß dieselben / welche man Christen nennet / nicht von vnserem Herrn Jesu Christo / sonderen von einem anderen den Nahmen haben / als die Marcioniten / Valentianer (Calvinisten Lutheraner) so wisse / daß selbige nicht die Kirche Christi / sondern des Antichristi Synagoge sei. vnd Augustinus lib. de vera relig. cap. 7. schreibt: Wir sollen vns halten zu der Gemeinschafft der Kirchen / welche Catholisch ist vnd Catholisch wird genennet nicht allein von den jhrigen sondern auch von allen Feinden. Dann alle Kezer vnd Schismatici / sie wollen oder wollen nicht / wann sie nicht mit jhren Glaubensgenossen / sondern mit fremden reden / heissen sie die Catholische Kirche nicht anders als Catholisch. Dann sonst kan man sie nicht verstehen / wan sie nicht dieselbe mit diesem Namen / welcher jhr in der ganzen Welt gegeben wird / vnterscheidē. Soll man sich derowegen allein verfügen vnd halten zu der Kirche welche Catholisch genennet wird / da doch gewisse ist / daß man sich zu der Kirchen / welche Catholisch ist / halten müsse; so muß nohtwendig folgen / was oben gesagt / daß die Kirche / welche Catholisch genennet wird / vnd keine andere / in der That Catholisch sei.

Nun ist aber auffer allem zweiffel / daß vor diesem vnd annoch keine andere Kirche / als die Römische Catholische / ist vnd wird in der ganzen Welt Catholisch genennet.

Derowegen auch gewiß / daß die Römische Catholische Kirche / vnd keine andere / Catholisch sei

Zum vierdten. Auß dem Allgemeinen Consens der Christenheit jederzeiten führe ich an nachfolgende zwei argumenta wieder die Beschuldigung der Lutheraner / als solte die Römische Kirche viell Newrung eingeführet / vnd den Glauben damit beschmuget haben.

1. D. Georgius Calixtus zu Helmstedt defendirt diese Thesin;

Was

Was die vier Patriarchalische Kirchen / als die Römische / die Constantinopolitanische / die Alexandrinische / vnd Antiochenische einmühtig zusammen lehren vnd halten / dasselbe sei zweiffels ohne für Catholisch vnd Apostolisch anzunehmen / in disput. quadam de auctorit. antiq. Eceles. & alibi.

Nun lehren selbige Patriarchalische Kirchen noch auff heutige Tag einmühtig vnter vielen anderen auch folgende Stücke ; daß man die H. Schrift müsse nach der Heilig. Väter interpretation verstehen / vnd darneben die Traditiones der Kirchen annehmen; daß der Apostel Petrus vnd seine Successores das Haupt der Allgemeinen Kirchen sein / wiewol die Frage bei ihnen ist / ob die Römischen Päbste oder die Patriarchen zu Constantinopel für deß H. Petri Successoren in dem Ober Regiment der Kirchen zu achten; daß sieben Sacramenten sein; daß die Meß sei ein Opfer für Lebendige vnd Todten; daß ein Fegfewr oder Zustand der Seelen sey / darin etliche nach diesem Leben was leiden / vnd durch der gleichigen Gebett vñ Almuse geholffen werde; Item die Transsubstantiation im Sacrament deß Altars / vnd daß die Communion vnter einer oder zweien Gestalten kein göttlich Gebott sey: Immassen die Griechen selbst offtmals vnter einer Gestalt communiciren; die Anruffung der Heiligen; die Verehrung der heiligen Reliquien vñ Bilder: Wie denen / welche dieser Kirchen Erfahrung haben / bewust / vnd auch in deß fürtrefflichen Leonis Allatij eines gebornen Griechen sehr gelahrtem Buche von der stetswehrenden consensio der Occidentalischen vnd Orientalischen Kirchen überflüssig zulesen.

Seind derowegen solthane Lehren / vnd so noch was mehr ist / worinn diese Kirchen übereinstimmen / zweiffels ohn für Catholische vnd Apostolische Lehren anzunehmen. Vnd wan diesem also wie ist dann möglich / daß solthane Lehren können Newrungen vnd Schmutzereyen der Kirchen sein?

2. Es wird auch an Luthrischer Seiten gelehrt / daß man ohne Gefahr eines Irthumbes oder Newrung sicherlich könne für war annehmen die Lehren / worin alle Theilen oder Partheien der Christenheit übereinkommen / nach den Worten ihres Kirchen Psalms von Gott dem Heiligen Geiste: Daß Er die ganze Christenheit auf Erden helt in einem Sinn gar eben. Vid. D. Calixti Wiederlegung etc Verantwortung wieder D. VVellern vnd D. Hulteman.

Ist nun abermal dem also? wolan so besche man doch den Zustand der ganzen Christenheit wie der gewesen lutz vor her / ehe des Lutheri vnd Calvini Mahmen in der Welt gehört worden: Wie viel sicherlicher Wahrheiten wird man finden in der vber einstimmig damahliger Theilen der Christenheit / welches nachgehends die Lutheraner vnd Calvinisten haben reformirt vnd als Newrungen / Irthum / Grewel vnd corruptelen bei ihnen aus der Kirchen gekossen? So gar sind auch die Hussiten vnter denen / welche die Mess für ein wahres Opffer halten für Lebendige vnd Todten / die Transsubstantiation zulassen / Segfewr glauben / die Heiligen anruffen.

Spreche derowegen annoch: Wie ist möglich / daß solthane dero zeits überall gleichlautende Lehren können nunmehr Newrungen / Irthume / Grewel / vnd corruptelen des Glaubens sein?

Das vierdte Kennzeichen.

Die wahre Kirche Christi ist Apostolisch.

Es ist bekant aus H. Göttlicher Schrift daß der HERR Christus vor seiner Himmelfahrt habe erwehlet zwolff Apostel vnd denselben vollkommene Gewalt ertheilet die angefangene Christliche Kirche zu guberniren vnd zuweisen Mat. 28. v. 19. Johan. 20. v. 21. vnter welchen Petrus ist erwehlet zum Haupt vnd Oberhirten / wie oben erwiesen. Selbige
Apostel

Apostel haben weiter andere Bischöffe erwehlet vnd ordiniret vnd ihnen Gewalt gegeben andere wieder zu ordiniren: nach welchem empfangenen göttlichen Gewalt so führe Bischöffe wiederum andere Bischöffe mit gleicher Gewalt ordiniret haben vnd so folgendes biß auff gegenwertige Stunde / wird auch biß zum Ende der Welt also müssen continuiret werde / nach de Spruch Pauli Eph. 4. v. 11 12. vnd in der Apostel Geschichte 20. Cap. wird die von den Apostelen verordnete Ansehung der Bischöffe dem Heiligen Geiste zugeschrieben / anzudeuten / daß wie solcher Gewalt von Gott ursprünglich herrühret / also nicht alleine höchsten fleisses als für Gottes Angesichte müsse in acht genommen / sondern auch als ein Werk Gottes nimmer könne aus der Kirchen / so lange selbige sein wird / abgethan werden. Dahero Cyprianus Epist. 9. Lib. 4. recht spricht Daß die Kirche sei ein Volk vereinigt an ihrem Bischoffe / vnd daß der Bischoff sei in der Kirchen vnd die Kirche in dem Bischoffe. Dieweil dā solcher Gestalt alle göttliche Satz-Ordnung vnd Lehren von den Apostelen anfänglich der Christlichen Kirchen übergeben vnd nachgehends fort vnd fort durch die Bischöffe propagirt vnd weiter gepflanzet sind vnd werden müsse / vnd ein jede Art / wie Tertullianus spricht / nach seiner Ursprung muß geschezt werden; Als wird die Kirche deswegen genennet Apostolisch / das ist / eine solche Kirche / deren erste Bischöffe vnd Lehrer die Apostel gewesen / vnd deren jetzige Bischöffe den Apostolen in unverrückter Ordnung vnd unverändertem Glauben succediren.

Solche Succession aber besser vnd deutlicher zu verstehen sind nachfolgende Puncten dabey zu mercken. 1. Weil der Apostel Petrus für sich vnd seine Successoren das Haupt ist der allgemeinen Kirchen / daß in dessen Ansehung vornemlich vnd vor allem die Succession der Römischen Bischöffe oder Päbste / von Petro an herunter zurechnen / sei zu beobachten. Welcher Ursachen halber die alten Väter vnd Kirchenlehrer solchane Succession als ein

Fluß

klärlliches argument die rechte Kirche zu beweisen allemahl für Augen gehabt vnd gebraucht haben. Optat. Milevit. Lib. 2. contra Parmenian. Damit er den Donatisten die rechte Apostolische Kirche zeigete/ erzehlet alle Römische Pabste von Petro an bis auff den domahligen Pabst Siricium / vnd machet darauff gemelten Donatisten einen solchen Vorwurff: Ihr / weiset vor den Ursprung ewres Bischofflichen Stuels/ die ihr euch den Titul einer Heiligen Kirchen wöllet zumessen. Der Heilige Augustinus helet die Succession der Römischen Pabste für ein motivum warumb man sol in der Kirchen verbleiben lib. cont. Epist. fundam. Cap. 4. Mich erhellet in der Kirchen / spricht er / die Succession oder ordentliche Folge der Priester / wan ich anrechne von dem Stuel des Apostels Petri / dem der Herr seine Schaffe anvertrauet hat / bis auff das gegenwertige Bischoffthum. Vnd in Psalmo contra part. Donati nennet er die Succession der Römischen Pabste den Felsen / welchen die Pforten der Hellen nicht überweltigen. S. Irenæus Lib. 3. Cap. 3. erzehlet die Römische Bischöffe von Petro an bis auff den zu seiner zeit regierenden Pabst Eusebium / vnd spricht / daß durch diese Succession alle Kexer confundiret vnd schamrot gemacher werden. Epiphanius Hæres. 27. nach dem Gleichem gestalt die Römischen Pabste ordentlich nach einander erzehlet / sehet darauff: es solle sich Niemand verwunderen daß so genaw ein jedes angeführet / dann dadurch werde allezeit die Klarheit gezeitget. So ist auch bekant / wie fleissig Eusebius in seiner Histori vnd Cronick vnd in derer Continuation Hieronymus vnd Prosper haben die Succession der Römischen Bischöffe zu behueff mehr gedachten beweisthumb angeschrieben. Auff solche Succession wird billig vnd recht für allen andern gesehen / dan / nach dem Haupte müssen sich richten die vntergebene Glieder; nach der Ordnung / welche aus Göttlichem Privilegio von allem Irthumb befreyet / werden billig examiniret die übrigen / welche insonders irren vnd abnehmen können / wie viel von solcher Ordnung abgetheilten ist wiederfahren; vnd von den Römischen Pabsten entstehet vnd erstrecket sich die Bischoffliche Ordination vnd Gewalt auff alle andere Bischöffe. 2. Dreierlei

weise

weise kan eines Bischoffen Apostolische Succession, was dessen Bis-
schöflichen Gewalt vnnnd Orden betrifft/bewisen werden: einmal
wan er ordiniret ist von den Apostolen selbst/gleich wie Evodius ist
ordiniret von dem Apostel Petro: Zum andern / wann derselbe die
Ordination empfangen vom Päbßlichen Stuel zu Rom/ welcher
des Apostels Petri halber ist vnnnd genennet wird der Apostolische
Stuel: Drittens /wan Er ordiniret vnnnd geweyhet von einem ans-
deren rechtmessigen Bischoffe mit Genehmhalt, vnd Bewilligung
gedachten Apostolischen Stuels zu Rom: vnd zwar daß die Ordie-
nation geschehe in beisein zweer anderer Bischoffe als assistenten/A-
postolischem herkommen nach / wie zuersehen in Concilio Nicæno
Can. 4. oder in Ermangelung der Bischoffe / in beisein zweer as-
sistirender consecrirter Aebte. Massen solcher gestalt alle vnd jede
rechtgleübige Bischoffe nach den Apostolen ordiniret vnnnd gewei-
het / vnnnd welche also nicht geweihet / für keine wahre Bischoffe
gehalten worden sind / wie zuersehen beim Tertulliano de præscr.
vnnnd Cypriano lib. de simplic. Prælator. woselbst er die jenigen
ganz nicht kennen wil / Welche ohne einiges Geseß der Ordination sich zu Vor-
stehern machen vud ohne empfangenen Episcopat den Nahmen eines Bischoffs an sich
nehmen. Item bei demselben lib. 1. Epist. 6. ad Magnum da er spricht/
Novatianus sei nicht in der Kirchen könne auch für keinen Bischoff gehalten werden/
als welcher die Apostolische Tradition verachtet vnd Niemanden succedirend von sich
selbst ist ordiniret worden. 3. Weil der Apostolische Stuel zu Rom
vermöß Göttlicher Verheißung vnnnd der Heiligen Vätter Lehre
sich für Abbruch des Glaubens vnnnd der Hellen Überwältigung
nicht zu fürchten hat / so mus nohtwendig folgen/ daß bei der Suc-
cession der Römischen Päbste vnnnd mit denselben communicirens
der Bischoffe auch die Continuation der reinen Apostolischen Lehr-
re immerzu bestündlich. Wie dan auch allen Widersachern biß auff
heutige Stunde nach angewandter höchster Bemühung vnmüglich
gewesen einige Verenderung in der von den Aposteln der Kirchen
tradits

G

tradits



eradirter Lehre dem Römischen Stuele zu überweisen / vñnd vor Augen / daß ihre objectiones nur eitele aus Grol / Haß vñnd Meid zusammen geflochtene Gedichte / Märlein / Verleumdunge vñ Sophistereien sind / welche ein vernünfftiger vñnd der Sache erfahner Mensch ohne Mühe greiffen vñnd auflösen kan. Viel mehr befindet sich aus allen Urkunden der alten rechtglaubigen Kirchen / deren vnterschiedliche in diesem Tractätlein werden citirt, daß die jezige Römische Kirche mit der Alten vor Tausent vñnd mehr Jahren annoch richtig übereinstimme.

Aus diesem fundament mache ich einen solchen Schluß meines Beweisthumbs.

In einer Apostolischen Kirchen ist eine vnverrückte Succession recht ordinirter oder geweihter Bischöffe von jeziger Zeit an biß hinzu den Apostelen / vorangezeigter Massen.

Alleine in der Römischen Catholischen Kirchen ist eine solche Succession : dann in dieser befinden sich ordentlich die Römische Bischöffe oder Päbste von dem jezigen INNOCENTIO DECIMO an biß auff den Apostel PETRUM hinzu : in dieser befinden sich alle vñnd jede andere Bischöffe (von denn jezo lebenden anzuzehlen biß hinauff zu den ersten von den Aposteln vnmittelbahr ordinirten) ordiniret vñnd geweiht von recht geweihten vñnd in der Gemeinschaft deß Römischen Apostolischen Stuels stehende Bischöffen / welches durch die Induction von einem jeden / wann nöhtig / zubeweise were. Lutherus in einem Brieffe von den Wincelpredigern schreibt Anno 1532 von den Bischöffen vñnd Päbsten : Sizen sie nicht in der Apostel Stuel vñnd an Christus Stat ? Außerhalb dieser Kirché aber sind solche Bischöffe vñnd Succession derselben nirgends anzutreffen.

Derowegen ist allein die Römische Catholische Kirche Apostolisch. Berne

Ferner. Eine Apostolische Kirche hat den unvoren-
derkten Glauben vnd Lehre der Apostel.

Alleine die Römische Catholische Kirche hat den unvoren-
derkten Glauben vnd Lehre der Apostel. Dan die Apostolische Leh-
re kan nicht abgesondert werden von der Apostolischen Succession
der Römischen Päbste vnd denen anhangender Bischöffe / wie
oben demonstret/welche Succession allein bei dieser Kirchen ist.

Derowegen ist allein die Römische Catholische Kirche Apo-
stolisch.

In fleißiger Betrachtung dieses vierdten Kennzeichens vnd
des Göttlichen dem Apostolisch. Römischen Stuel ertheilten pri-
viligij wird billig erwogen / was Augustinus spricht lib. de utilit.
credendi cap. 17. Wollen wir zweiffeln vns zubegeben in den Schoß der selben
Kirchen / welche von dem Apostolischen Stuel durch die Succession der Bischöffe oder
Päbste/bei vorgeblichẽ umbher bellen der Keher / den Gipffel der Autoritet erhaltẽ hat?
Dann in dem Schoß dieser Kirchen kan ich vernünftig nicht zweif-
felen / daß alle von derselben ordentlichen Bischöffen ordinirte/ges-
sandte/eingesetzte vñ approbirte Priester vnd Seelenhirtẽ warhafft-
tigen Göttlichen Gewalt haben das Wort Gottes zupredigen/
die Heiligen Sacramenten zuadministrieren/mich vnd andere von
Sünden zuablolviren, &c. Wodurch das Gewissen gegen Gott
in grosse Ruhe vnd Frieden gesezet wird. Destomehr mus aller
Zweiffel zuruck stehen / weil die Lutheraner selbstẽ gern vnd willig
mit Luthero bekennen : Daß vnter dem Pabstum alles Christliches gut sei/
als die rechte Christenheit ja der rechte Außbund der Christenheit vnd viel frommer
grosser Heiligen / rechte Heilige Schrift / rechte Tauffe / recht Sacrament des Al-
tars/rechte Schlüssel zur vergebung der Sünden/recht PredigAmpt/Item/alles was
die Christenheit haben sol. Aus Lutheri Brieffe an zwey Pfarheryn vñ
der Wiedertauffe Tom. 4. Item 4.

Beschluß

Beschluß.

Weil in diesem Andern Theile zur gnü-
ge mit beständigen argumenten ist dargethan/
daß alleine die Römische Catholische Kirche sei
die wahre Kirche Christi / so folgt unwidersprechlich/
welcher Mensch GOTT liebet vñnd seiner Seligkeit
gebührende Sorg trägt / daneben sothane der Kirchen
Glaubensmotiven durch behörlichen Fleiß vñnd Gött-
liche Gnade recht gefasset hat / daß derselbe Gewissens-
halber sich zu dieser erkantten Kirchen lencken vñnd bege-
ben / von deren Vorsteheren vñnd Lehrern die Unter-
weisung des Glaubens vñnd Gottseligen Lebens anneh-
men / wann er gnugsam vnterrichtet / dem allen bis
an sein Ende mit GOTTES Hülffe beständig nachkom-
men / dagegen keine Ungunst / Haß vñnd Verfolgung
der Menschen / weil wir für den Glauben Christi auch
vnser Leben zulassen schuldig sind / achten vñnd also mit
demüthiger Furcht vñnd zitteren seine Seligkeit wir-
cken vñnd hoffen müsse. Worzu dan der Hei-
lige Geist seine Gnade vñnd Stärcke einem
Jeden darum bittenden ohne allen
Zweiffel verleihen wird.

Die hierin etwa befindliche Fehler wolle der Günstige
Leser selbst ohnbeschwert zu corrigiren sich belieben lassen.

AB: 96789

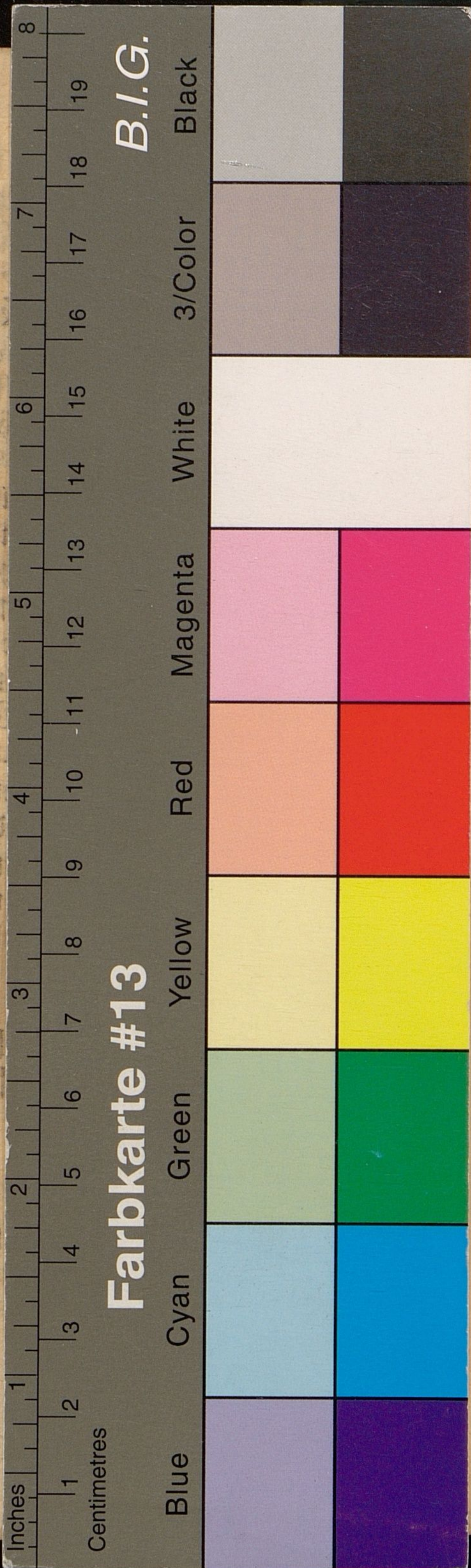
ULB Halle
005 835 186

3



Vb 17





Probiertstein

Der waren vnd falschen Kirchen.

Nach welchem der Ehrvest Vorachtbar vnd
Fürnehmer

Conrad Hennies

Chur-Cöllnischer Stifte-Hildesheimischer Ampt Schreiber zur
Liebenburg den Irthumb der Luthrischen / vnd die Unschuld
der Römischen Catholischen Kirchen erkennet / vnd deswe-
gen von jener zu dieser als der Christen rechtmessigen
geistlichen Mutter sich gebührender massen
gewendet hat.



Hildesheimb /
Ben Hermann Kramer /
Im Jahr M. DC. LXX.

